



aktuell
actuel

Monatszeitschrift des OGB-L - April 2002 - N°4

1^{er} MAI 2002

**MANIFESTATION
INTERREGIONALE**

Thionville

**Pour l'emploi !
Pour le social !
Solidarité !**

Thionville (France), Place de la Liberté, 10h00

Sommaire

Inhalt

4



Editorial

1. Mai 2002: Am Wendepunkt

7



Erfolgreicher OGB♦L

Renten: Nun doch der 1. März 2002

9



Den Norden nicht vergessen

Die wirtschaftliche Entwicklung der Nordregion

10



Panikmache in Sachen Bauschuttdeponien

12



Euro-Motor / Alcopa

Chronik einer verhinderten Massenentlassung

17



Transports de fonds

Des manoeuvres du LCGB y en a assez...

19



Die Deregulierungsfanatiker müssen gestoppt werden

21



1. Mai in Thionville

Interregionale Demonstration
mit OGB♦L Beteiligung



DEI DO PACKE MER NIE ALENG. GUDD DASS D'FRANCOUSEN AN DEI DÄITSCH DOBEI SIN.

POUR LE TRAVAIL
SOZIALE SOLIDARITÄT
LOI DE TRAVAIL

THIONVILLE

RIESEN - FAILLITEN
KÜNSTLECH KRISEN
ZB: NOOM 11. SEPTEMBER
MODERN SKLAVENDREIWER

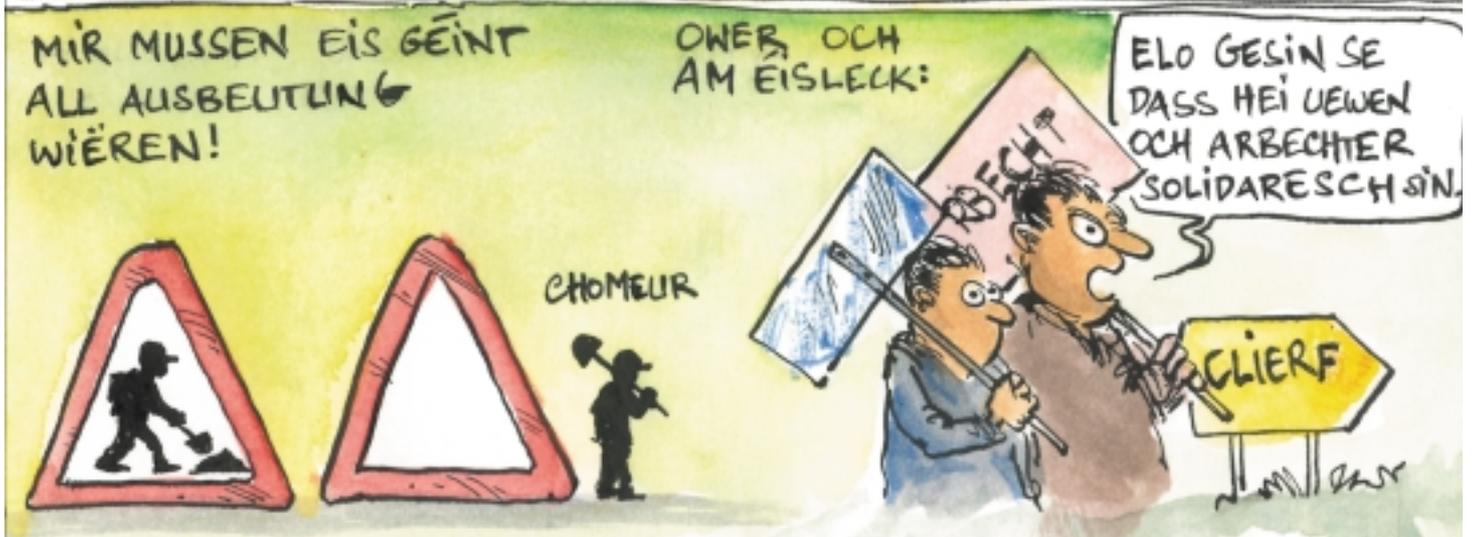


AN ENGER CHEFETAGE:

KENG ARBECHTER
ALSO KENG PEIEN
ALSO MEI SUEN

ECH FROE MECH, OB EIS KANNER ALS ARBECHTER ODER ALS CHOMEUREN DEN 1. MEE DEMONSTRÉIEREN

POUR L'EMPLOI
SOZIAL SOLIDARITÄT
BOMME NEMU



MIR MUSSEN EIS GEINT ALL AUSBEUTUNG WIÉREN!

OWER, OCH AM EISLECK:

ELO GESIN SE DASS HEI UEWEN OCH ARBECHTER SOLIDARESCH SIN.

CHOMEUR

GLIERF

1. Mai 2002

Am Wendepunkt

Zum zweiten Mal findet unsere Zentralfeier als große interregionale 1. Mai-Feier im französischen Thionville statt. Alle französischen Gewerkschaften, egal welcher Tendenz, nehmen teil. Auch der DGB aus Deutschland, die FGTB aus Belgien und die CGT-Gewerkschaften OGB♦L, FNCTTFEL und FLTL aus Luxemburg. Parallel hierzu findet in Clerf die Regionalfeier der CGT statt.

Abwesend sind einmal mehr der LCGB und die christlich belgische Organisation. Letztere weil sie sich der "sozialistischen Tradition" der 1. Mai-Feiern nicht verbunden fühlt, der LCGB, weil er sich erhofft sein Profil mit einer eigenen Feier in Luxemburg aufpolieren zu können. Die Solidarität aller Gewerkschaften aus der Großregion angesichts der immensen Herausforderungen unserer Zeit lässt ihn kalt.

In der Tradition

Die 1. Mai-Feiern sind und bleiben eine Tradition, die durch die Freien Gewerkschaften weltweit vor über 100 Jahren geschaffen wurde. So ist es normal, dass im Umfeld dieser Feiern am Tag der Arbeit, internationale, europäische und nationale Themen angesprochen werden. Die Tradition will, dass in der weltweiten Solidarität aller Schaffenden, gemeinsam gegen Ausbeutung und für den sozialen Fortschritt, sowie gegen jede Form des Terrors und des Krieges manifestiert wird. Es gibt Nichts, das Krieg oder Terror rechtfertigen könnte. Es gibt keinen guten Krieg, sowie es keine Rechtfertigung für Terror gibt, denn beide zerstören unschuldige Menschenleben. Auch lehnen wir den verwerflichen Terroranschlag vom 11. Septem-

ber 2001 ab, der als Begründung für Krieg, für Terroristenjagd und damit für weitere Kriegshandlungen herhalten muss. Afghanistan braucht Frieden, wirtschaftlichen und sozialen Aufbau. Der Krieg der Israelis gegen das palästinensische Volk muss genauso aufhören. Das Selbstbestimmungsrecht, das Recht auf das eigene Land und ein friedliches Zusammenleben sollte im neuen Jahrhundert und Jahrtausend für alle eine Selbstverständlichkeit sein. Die Welt hat sich seit dem Terroranschlag in den USA überhaupt nicht verändert! Kein Reichtum wird umverteilt. Not, Unterdrückung und Ausgrenzung von Milliarden Menschen bestehen weiterhin und sind der Nährboden für Krieg und Terrorismus.

EU am Wendepunkt?

Die Beschlüsse des EU-Gipfels von Barcelona im März und die in der Folge von der EU-Kommission angekündigten Beschäftigungslinien für 2003, weisen darauf hin, dass die EU, die fest gewillt ist in den nächsten Jahren zur ersten Weltwirtschaftsmacht aufzusteigen, sich definitiv auf Konfrontationskurs mit den Gewerkschaften eingestellt hat. Der politische Hintergrund ist die Zerschlagung, respektive die massive Verschlechterung der sozialen Rechte der schaffenden Menschen. Genau das ist nämlich der Inhalt der Diskussionen und der Vorschläge, die eine Erhöhung des Rentenalters, eine so genannte Modernisierung der Sozial- und Arbeitsrechte sowie die Privatisierung der sozialen Versicherungen anvisieren. In Österreich versucht die rechts-populistische Regierung seit Monaten, die sozialen Errungenschaften zu marginali-



John Castegnaro
Präsident

sieren. In Italien probiert der Neo-Kapitalist und Rechtspopulist Berlusconi u.a. den erkämpften, Jahrzehnte alten, Kündigungsschutz zu zerschlagen, natürlich im Namen der Konkurrenzfähigkeit der Wirtschaft. In anderen Ländern wie Großbritannien wird auf Teufel komm raus privatisiert und sind die Gesundheitsversorgung und der öffentliche Transport quasi zusammengebrochen. All diese Länder haben eine Vorreiterrolle übernommen, um das soziale Gefüge in der EU dem Neoliberalismus und dem Kapitalismus zu unterwerfen. Die Regierungen in der EU - alle ohne Ausnahme - sehen zu und lassen es geschehen. Die Gewerkschaften in Italien hingegen nicht und hoffentlich die im ÖGB organisierten nationalen Gewerkschaften auch nicht mehr.

Zwei Millionen Italiener haben am 22. März manifestiert und ein Generalstreik hat am 16. April Italien gelähmt. Der ÖGB in Österreich ist dabei, ein Volksbegehren (Referendum) gegen den Sozialabbau zu organisieren. Der europäische Gewerkschaftsbund und seine angeschlossenen Gewerkschaften kommen nicht daran vorbei ihre Strategie des gewerkschaftlichen Widerstandes zu überdenken. Massendemos sind gut, genügen aber nicht mehr!

Es muss sich gegen eine Deregulierungspolitik, die hemmungslos den sozialen Besitzstand in Frage stellt, zur Wehr gesetzt werden. Europa braucht mehr denn je eine ineinandergreifende Beschäftigungs-, Lohn-, Einkommens- und Sozialpolitik. Sie sichert Kaufkraft, soziale Absicherung und ein Rentenalter, in dem Lebensqualität nach vierzig und mehr Arbeitsjahren noch garantiert ist.

Und in Luxemburg?

Die Mobilisierungskampagne des OGB-L für eine gerechte Umverteilung war ein großer Erfolg. Durch den OGB-L-Einsatz ist der 1. März 2002 als Stichtag für die Rentenverbesserungen gesichert. Bereits jetzt hat der OGB-L das Rentenajustement zum 1. Januar 2003, die gleichzeitige massive Anhebung des sozialen Mindestlohnes und die Verteidigung des Indexes angemeldet.

Unsere Mobilisierungskampagne für mehr Wirtschaftsdemokratie durch bessere und moderne Gesetze, die unseren Betriebsdelegierten mehr Spielraum und einen erhöhten Schutz bieten, ist auch angelaufen. Zu lösen bleiben eine ganze Reihe betrieblicher Probleme, bei denen es um die Erneuerung der Kollektivverträge geht.

Der Sache wegen und im Interesse aller Schaffenden wäre mehr Solidarität unter den Gewerkschaften notwendig. Die Christlichen in Luxemburg tun das Gegenteil indem sie Gewerkschaftsstreit provozieren.

Der OGB-L lässt sich jedoch nicht provozieren und wird weiterhin an allen Fronten, mit Ruhe und Konsequenz, und damit auch erfolgreich die Arbeitnehmerinteressen vertreten.

Vive den 1. Mee 2002!

Die Spirale dreht weiter

6. März 2002:
144 Konkurse

Die letzten verfügbaren Zahlen sprechen von 144 Konkursen mit 343 Betroffenen (173 Einheimische und 170 Grenzgänger). Und noch immer reagiert die Politik nicht!

Der OGB♦L weist daher erneut auf die katastrophalen Auswirkungen für die von Konkursen betroffenen Arbeitnehmer hin (Verlust des Arbeitsplatzes, Arbeitslosigkeit, Lohnausfall, Zahlungsverzug bei ausstehenden Lohnforderungen usw.). Erschwerend kommen dann noch die Verluste hinzu, die für die Sozialversicherungen und den Fiskus entstehen und die Konsequenzen für die Zulieferer der zahlungsunfähigen Betriebe.

Um dem entgegen zu steuern, erneuert der OGB♦L seine Forderung nach zusätzlichen Garantien bei der Erteilung von Handelsermächtigungen, respektive bei Betriebsgründungen. Daneben müssen die entsprechenden Kontrollen verstärkt werden, insbesondere zur Verhinderung von Wirtschaftskriminalität und betrügerischer Bankrotterklärungen.

Handwerkerföderation: quo vadis Sozialdialog?

In diesem schwierigen, wirtschaftlichen Umfeld, macht der OGB♦L sich ernsthaft Gedanken, einerseits um die von der Handwerkerföderation gemachten Äußerungen über die Legitimation von Kollektivverträgen in einem laut ihrer Meinung "heterogenen Sektor", und andererseits um ihr kategorisches Nein zu den geplanten Verbesserungen der Rechte der Personalvertreter in den Betrieben.

Bislang war der Sozialdialog in diesem Sektor von einem konstruktiven Geist und vom Willen gekennzeichnet, die bilateralen Gespräche zu pflegen und vom gegenseitigen Respekt. Nun aber schützt die Handwerkerföderation das Entwickeln des Unternehmergeistes vor, um durch die angestrebte Vereinfachung des Regelwerks und der Gesetzgebung, den Abbau der Rechte der Personalvertreter zu erwirken.

Dabei gibt es keinesfalls, wie die Handwerkerföderation vorgibt, zuviel Personalvertreter in den Betrieben und die Praxis bestätigt, dass diese oft nicht ausreichend geschützt sind. In diesem Sinn verlangt der OGB♦L, eine Aufstockung des Zeitkontingents sowie einen verstärkten Kündigungsschutz für alle Personalvertreter und eine besseren Absicherung gegen die Konsequenzen, die sich aus der Ausübung ihres Mandats ergeben könnten.

Sollte die Handwerkerföderation wirklich bestrebt sein, die sozialen Errungenschaften der Personalvertreter zu beschneiden, würde das Rad der Sozialgeschichte Luxemburgs auf Kosten der Beschäftigten zurückgedreht werden. Dies würde allerdings den Konfrontationskurs bestätigen auf dem sich die Handwerkerföderation seit kurzem befindet, was vom OGB♦L zutiefst bedauert wird.



Exekutive

Erfolgreicher OGB♦L

Rentenerhöhung nun doch ab 1.3.2002, Einstieg in die prinzipielle Diskussion über die so genannte Nischenpolitik in Luxemburg, demnächst Beginn der Verhandlungen im Bereich „Pavillon maritime“; dank vieler Interventionen des OGB♦L im Verlauf der vergangenen Wochen, konnten eine Reihe von bedeutenden Dossiers angepackt und offene Probleme gelöst werden. So auch die für den OGB♦L wichtigen Folgeaktionen im Umfeld der Kralowetz Affäre, die für Transparenz und politische Verantwortung auch im Interesse des guten Rufes Luxemburg sorgen sollen. In der Sitzung der nationalen Tripartite vom 11. April 2002 wurde der Vorschlag des OGB♦L akzeptiert und es wurde eine Arbeitsgruppe beauftragt erste Unterlagen vorzubereiten, die dann im Koordinationsausschuss vom 1. Juli 2002 behandelt werden.

Renten: Nun doch der 1. März 2002

Für den OGB♦L war die Abmachung am Rententisch eindeutig, die Rentenerhöhungen sollten zum 1. März 2002 in Kraft treten. Daher unser Unverständnis, dass im Gesetzesprojekt der 1. April mit fadenscheinigen Argumenten zurück behalten worden war. Seit dem 21. Januar dieses Jahres hat sich der OGB♦L unermüdlich und konsequent für den Respekt des abgemachten Termins eingesetzt. Sowohl in Unterredungen mit den Ministern, als auch in Schreiben an die Minister und politischen Parteien, durch öffentliche Stellungnahmen und im Rahmen der vielen Informationsversammlungen zum Thema.

Der OGB♦L begrüßt es, dass der Regierungsrat vom 12. April 2002 zum Einlenken bereit war und per Amendement die Erhöhungen rückwirkend ab dem 1. März 2002 durch das Parlament in Kraft setzen lässt.

Mindestlohn und Ajustement ab 1. Januar 2003

Am 1. Januar 2003 ist erneut eine Anpassung der Renten an die Lohn- und Gehaltsentwicklung fällig. Bereits zum zweiten Mal, dass das Ajustement auch für die Pensionen des öffentlichen Sektors Anwendung findet und auch die Gehaltserhöhungen dieses Sektors für die Berechnungen gelten. Beim Ajustement sind es die gesamten Lohn- und Gehaltsentwicklungen der Jahre 2000 und 2001, welche als Basis dienen.

Gleichzeitig muss, der Tradition Rechnung tragend, auch eine Erhöhung des gesetzlichen Mindestlohnes vorgenommen werden. Für den OGB♦L muss diese Erhöhung wenigstens der durchschnittlichen Rentenerhöhung, also rund 7%, als auch dem Betrag des Rentenajustements entsprechen. Bereits jetzt sollten die notwendigen Vorbereitungen anlaufen, damit diese Anpassung fristgerecht zum 1. Januar 2003 gewährleistet ist.

10. April 2002:
151 Konkurse

Die Konkursspirale in Luxemburg dreht munter weiter, ohne dass die politisch Verantwortlichen Flagge zeigen. Im Gegenteil, die Vogel-Strauss-Politik wird auf unverständliche Art und Weise weiter geführt und damit der menschliche und wirtschaftliche Schaden einfach akzeptiert. Betroffen sind bereits um 374 Beschäftigte, die ihren Arbeitsplatz verloren haben und gezwungen sind die unzähligen administrativen Hürden zu nehmen, um irgendwann einmal in den Genuss des ihnen zustehenden Lohnes oder einer Unterstützung zu gelangen. Ein Skandal!

OGB♦L interveniert bei Transportminister Grethen

Gegen Verschlechterungen der Buslinie Sanem-Luxemburg

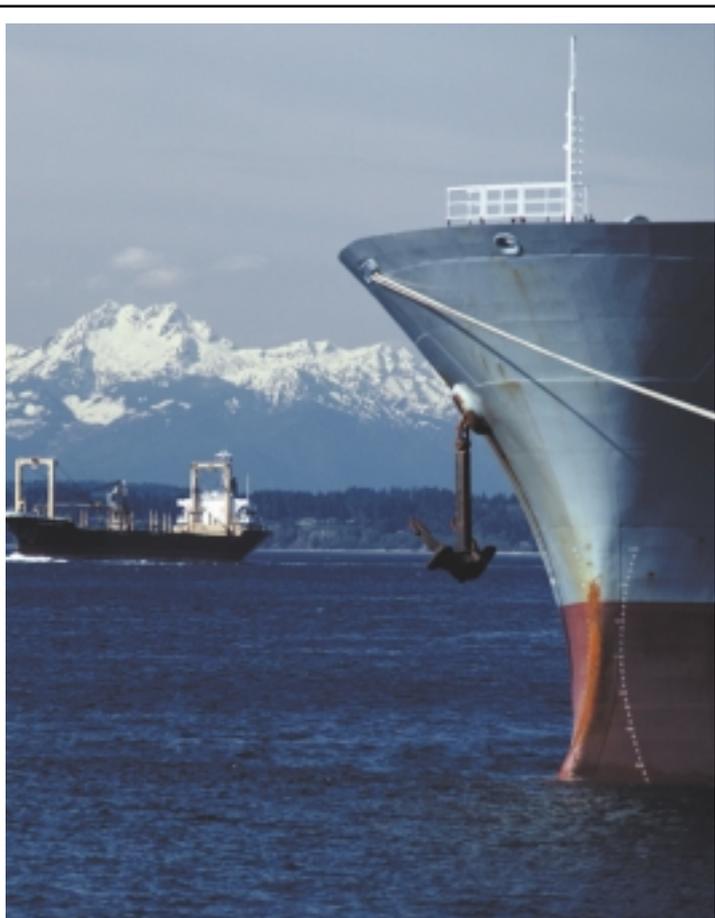
Der OGB♦L wurde mit einer kollektiven Beschwerde der Einwohner aus Ehleringen befasst, die unzufrieden über die Verschlechterungen der RGTR-Buslinie 210 Sanem-Luxemburg sind, dies nachdem alle unternommenen Schritte bei den zuständigen politischen Instanzen nicht fruchteten.

Seit Inkrafttreten des neuen Busfahrplans am 1. Dezember 2001, haben die Ehleringer Einwohner nur noch einen einzigen Bus, morgens um 7.05 Uhr, nach Luxemburg-Stadt. Die Rückfahrt wurde völlig aus dem Fahrplan gestrichen! Vor dem 1. Dezember 2001 wurde die Ortschaft Ehleringen mit 2 Hin- und 2 Rückfahrten bedient, die am Morgen und am Nachmittag programmiert waren.

Auf Anfrage der Ehleringer Bürger hin, wurde ihnen geraten, bei der Rückreise den Zug nach Esch und dann die TICE-Buslinie n°3 zu nehmen. Abgesehen von der Tatsache, dass die Fahrpläne von TICE und CFL überhaupt nicht aufeinander abgestimmt sind und die Kunden des öffentlichen Transports Wartezeiten von bis zu einer Stunde am Escher Bahnhof in Kauf nehmen müssen, ist die TICE-Bushaltestelle in Ehleringen über einen Kilometer vom Dorfzentrum entfernt.

Der OGB♦L ist schriftlich bei Transportminister Henri Grethen und bei der Sassenheimer Gemeindeverwaltung interveniert und verlangt die sofortige Wiederherstellung einer angemessenen Busverbindung nach Luxemburg für die Einwohner aus Ehleringen.

Alle gut gemeinten Initiativen zur Promotion des öffentlichen Transports sind mit der gleichzeitigen Streichung von Buslinien nicht vereinbar und fördern höchstens den Individualverkehr.



Pavillon Maritime

Sozialpartner zum Dialog bereit

Als Reaktion einer schriftlichen Anfrage des OGB♦L an Transportminister Henri Grethen vom vergangenen 13. März, einen runden Tisch einzuberufen, um über die Lage des luxemburgischen Hochseeschiffregister („pavillon maritime“) zu diskutieren, hatte der Minister Gewerkschaften und Reeder zu ersten Gesprächen ins Transportministerium eingeladen. Hauptanliegen des OGB♦L war es, eine Affäre „Kralowetz bis“ zu verhindern und von Beginn an für absolute Transparenz in diesem Wirtschaftsbereich zu sorgen.

Sowohl die Regierungsseite, als auch die Sozialpartner zeigten sich bereit, künftig die nötigen Maßnahmen zu ergreifen, damit Luxemburg das Prädikat „Gefälligkeitsregister“ (pavillon de complaisance) verliere. Hierfür müssen Kollektivverträge für alle die unter luxemburgischer Flagge arbeitenden Matrosen ausgehandelt werden. Auch muss im Bereich der Anmeldung bei der Sozialversicherung die Rechtslage geklärt werden.

Um eine erste Bestandsaufnahme des Sektors zu machen, wurde eine erste Sitzung unter den Sozialpartnern für den 7. Mai 2002 anberaumt.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Nordregion Den Norden nicht vergessen

Am 28. März 2002 fand auf Anfrage des OGB♦L Norden eine Unterredung mit Wirtschaftsminister Henri Grethen statt. Die Gewerkschaftsdelegation, unter der Leitung von Nationalpräsident John Castegnaro und weiter bestehend aus Michel Schaul, Regionalpräsident, Fränk Arndt, Regionalsekretär, Alex Barten, Präsident der Sektion Wiltz, Jean-Claude Delleré, Vize-Präsident der Regionale Norden, Michel Godfroid, Präsident der Sektion Clerf sowie Claude Reuter, Mitglied des Regionalvorstandes, wollte vom Minister Aufschluss über die gegenwärtige Wirtschaftslage des Nordens sowie die zukünftige Planung haben.

Im Mittelpunkt des Gesprächs standen die Problematik um die Sanierung verlassener Standorte (u.a. in Wiltz, Lentzweiler sowie Vianden (Electrolux), so genannter Industriebrachen, sowie ihre Neuamenagerung zwecks späterer Industrieaktivitäten. Behandelt wurden auch Themen wie Dezentralisierung, Einrichtung privater Dienstleistungsbetriebe sowie öffentlicher Verwaltungen auf bestehenden oder neu zu schaffenden Standorte im Norden des Landes.

Der Minister teilt die Sorgen und Befürchtungen der Vertreter des Nordens und bestätigte, dass eine Politik der Dezentralisierung und der industriellen Vielfalt den Norden nicht ausschließen kann. Was die Sanierung der Industriebrachen in Wiltz (Eurofloor, Fardem und Circuit-Foil) angeht, erklärte der Minister, dass hier dieselben Prozeduren im Einvernehmen mit dem

Umweltministerium angewandt werden müssen wie im Rest des Landes (u.a. ARBED und Teerfabrik in Gasperich).

Betreffend die Neueinpflanzung von Industrie und Handwerksbetrieben, erläuterte der Minister, dass immer noch Bedarf an neuen Standorten besteht, dass man sich bewusst sei, dass die nationale Industriezone in Wiltz (2 Hektar) seit 1992 fertiggestellt sei und noch immer auf Belegung wartet, dass man aber vorsichtig sein müsse und sorgfältig auswählen müsse, um nicht länger mit ansässigen Firmen aus der gleichen Branche zu konkurrieren und somit bestehende Arbeitsplätze in Gefahr zu bringen.

Im Interesse der Nordkantone des Landes, wird der OGB♦L diesen Gedankenaustausch mit dem Wirtschafts- und Umweltministerium nicht abreißen lassen.



Panikmache in Sachen Bauschuttdeponien

Der OGB♦L wehrt sich entschieden gegen die Drohungen der Arbeitgeberverbände!

Der OGB♦L und sein Berufssyndikat Bau stellen fest, dass die "Fédération des Entreprises Luxembourgeoises de Construction et de Génie Civil" und das "Groupement des Entrepreneurs" es erneut versuchen im gewohnten Alleingang auf ihr Problem des akuten Mangels an Bauschuttdeponien hinzuweisen und somit erneut mit ihren Drohungen für Panik bei der gesamten Belegschaft im Baugewerbe sorgen. Dabei ist das Problem nicht neu; der OGB♦L hatte bereits im Dezember 2000 sowie Anfang des Jahres 2001 in Gesprächen mit dem Umweltministerium, dem Mittelstands-, Arbeits- und Wirtschaftsminister das Thema zur Sprache gebracht. Da bei diesen Unterredungen Möglichkeiten aufgezeigt wurden, fordert der OGB♦L, dass diese Lösungen und Wege nun schnellstens umgesetzt werden.

In dem Sinn haben wir den betroffenen Vereinigungen einen Brief zukommen lassen, in dem wir sie daran erinnern, dass der OGB♦L ihnen mehrere Male in der Vergangenheit eine gemeinsame Aktion zu diesem Problem vorgeschlagen hat und dass keinesfalls die Arbeitnehmer von ihnen als Geisel für ihre Zwecke missbraucht werden dürfen. Der OGB♦L wehrt sich dagegen, dass die Konsequenzen dieses Problems hauptsächlich wiederum die Arbeitnehmer treffen sollen. Die Drohung Arbeitslosigkeit aus technischen Gründen für den ganzen Bausektor auszurufen, ist gesetzlich nicht möglich, da diese Situation weder unter die Bestimmungen des Gesetzes vom 25. April 1995 betreffend die "Indemnité compensatoire en cas de chômage involontaire" fällt, noch durch das Gesetz vom 26. Juli 1975 in Bezug auf die konjunkturell bedingte Arbeitslosigkeit abgedeckt ist, da die Bauunternehmen davon ausgeschlossen sind.

Dies veranlasste den OGB♦L auch, schriftlich bei der Regierung sowie beim „Comité de conjuncture“ zu intervenieren, um die sofortige Lohn- und Beschäftigungsgarantie für alle betroffenen Arbeitnehmer zu fordern, falls die Schwarzmalerei oben genannter Patronatsvereinigungen sich bestätigen sollte. Daneben beantragte der OGB♦L zu diesem Thema in einem Schreiben an das "Syvicol" eine Aussprache mit dem Gemeindegewerksyndikat.

Der OGB♦L unterstreicht jedoch, dass es sich hierbei keinesfalls um eine Solidaritätserklärung mit der Aktion der Arbeitgebervereinigung handelt. Seine Intervention ist kein Freifahrtschein für jene Arbeitgeber, die ihre Arbeitsbeschaffungsprobleme mit der "Bauschutt-Entschuldigung" lösen wollen und, wie es bereits mehrmals in der Vergangenheit der Fall war, ihre Arbeitnehmer nach Gutdünken als arbeitslos erklären. Der OGB♦L erinnert daran, dass viele Bauunternehmen die Intervention der Arbeitgeberverbände im

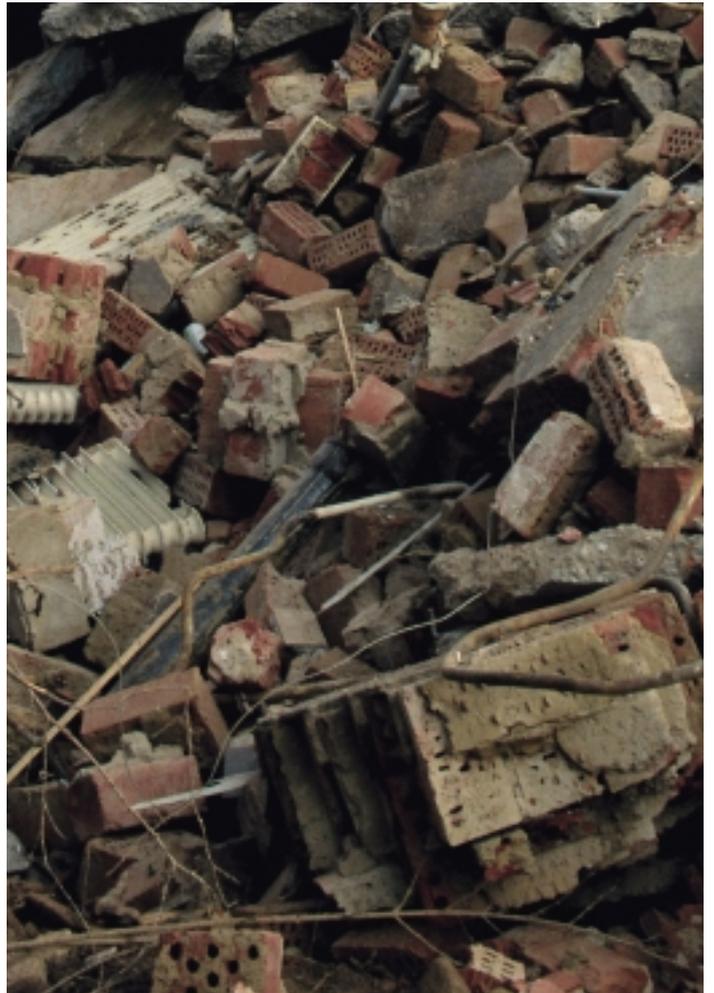
letzten Jahr dazu nutzten ihre Fahrer bei Arbeitsmangel nach Hause zu schicken.

Aggressionen bewirken REAKTIONEN !

Der OGB♦L wird jeden einzelnen Fall mit allen möglichen, gerichtlichen Mitteln anfechten und verspricht, dass falls die Situation sich weiterhin zuspitzen sollte und die notwendigen Garantien nicht beschlossen werden, die betroffenen Arbeitnehmer und Betriebe nicht die einzigen sein werden, die zum Stillstand gezwungen werden, sondern dass auch staatlich- und kommunalstrategische Punkte in Zukunft mit Aktionen zu rechnen haben!

Der OGB♦L bedauert, dass die Arbeitgeberverbände, unseren Aufruf vom letzten Jahr, das Problem gemeinsam mit der Regierung und den betroffenen Gemeinden zu lösen, ignoriert haben und stattdessen in die heutige Panikmacherei verfallen sind. Wir fordern erneut die Arbeitgeberverbände, Gewerkschaften, Regierung und die betroffenen Gemeindeverwaltungen auf, Wege der Wiederverwertung für die alltägliche Praxis zu finden und vor allem kurzfristige Lösungen herbeizuschaffen.

Es besteht ein Problem und das sollte gelöst werden.



Les résultats de l'étude PISA, publiés début de cette année 2002, ont eu un retentissement énorme au vu du niveau extrêmement faible des performances des élèves luxembourgeois et ont donné lieu à des commentaires fondés et moins fondés. Mais tout d'abord, expliquons de quoi il s'agit en parlant de l'étude en question.

Etude PISA

Conférence de l'OGB♦L et hearing public à la Chambre des Députés

PISA a été conçu en 1998 à la demande des ministres de l'éducation des Etats membres de l'OCDE. Le programme a pour objectif d'évaluer les compétences en lecture, en mathématiques et en sciences des élèves en fin d'obligation scolaire et de recueillir, par ce biais, des informations fiables relatives aux forces et aux faiblesses des différents systèmes scolaires. Par ailleurs, PISA vise également à fournir un instrument de mesure permettant une comparaison des performances des systèmes scolaires à l'échelle internationale, en l'occurrence au niveau de tous les pays de l'OCDE. Et finalement, les résultats de l'étude devraient permettre aux différents pays de réorienter leur politique de l'enseignement si cela s'avère nécessaire.

Comme la politique de l'éducation et de la formation est depuis toujours une préoccupation essentielle pour l'OGB♦L, et que l'action de notre syndicat dans ce domaine est orientée par l'objectif de l'égalité des chances, par le souci d'une éducation et d'une formation de qualité pour tous, il paraît évident que face à l'étude Pisa, l'OGB♦L ne pouvait pas rester inactif.

L'OGB♦L est d'avis que cette étude mérite une analyse approfondie des résultats afin de pouvoir déterminer les déficiences de notre enseignement et de définir les objectifs d'une réorientation de ce système scolaire.

A ces fins, l'OGB♦L avait organisé en date du 3 mars 2002 une conférence-débat à la maison syndicale de Dudelange au sujet : " **L'enseignement au Luxembourg - quelles répon-**

ses au défis et aux questions qui se posent ? " Les différents intervenants, à savoir M. Siggie Koenig pour le MENFPS (Ministère), M. Marcel Bamberg pour la FAPEL (parents), M. Jean-Pierre Klein pour le Syvicol (communes), M. Pierre Bley pour l'UEL (entreprises), M. Diogo Quintela du CLAE (étrangers), Mme Monique Adam du SEW/OGB♦L (syndicat) et Michel Erpelding représentant de la Conférence des Elèves ont exposé leurs points de vue et analyses relatives au sujet de l'étude PISA. Après ce premier échange de vue, Jean-Claude Reding, qui assurait l'animation du débat, donnait la parole aux participants de la conférence, en l'occurrence les délégués des différentes structures de l'OGB♦L. La soirée fut clôturée par la synthèse des discussions et des différents exposés, présentée par Jean-Claude Reding.

La Chambre des Députés avait opté, avant de se lancer dans le débat d'orientation « après-Pisa », pour une large consultation des partenaires scolaires. A ces fins, les députés avaient élaboré un questionnaire au

sujet de l'enseignement luxembourgeois et sur l'étude Pisa. Ce questionnaire était envoyé d'une part aux représentants des partenaires scolaires (syndicats, association des parents, collèges des directeurs,...) et d'autre part, il était publié sur le site Internet de la Chambre des Députés en incitant le public à s'exprimer aux questions posées. Pendant deux jours, un hearing public était organisé à la Chambre des Députés afin de donner la possibilité aux différents partenaires de l'école de présenter leurs avis et points de vue. Monique Adam représentait le SEW/OGB♦L lors de ce hearing et soulignait dans son intervention l'importance d'un enseignement de qualité et d'une école publique qui répond aux défis d'une société qui devient de plus en plus complexe.

Le document avec les questions de la Chambre des Députés et les réponses du SEW/OGB♦L peut être commandé au secrétariat du SEW (49 60 05-211) ou téléchargé directement sur le site Internet du SEW : www.sew.lu (rubrique : News).



Chronik einer verhinderten Massenentlassung

Im Juli 1999 übernahm der belgische Konzern ALCOPA den Luxemburger Garagenbetrieb EURO-MOTOR. Als einzige Gewerkschaft hatte damals der OGB•L sofort Kontakt zu den neuen Inhabern aufgenommen und Verhandlungen zur Absicherung der Arbeitsplätze und der bestehenden Arbeits- und Lohnbedingungen der Belegschaft von EURO-MOTOR in die Wege geleitet. Nach fast zweijährigen Verhandlungen wurde im Mai 2001 zwischen dem OGB•L und der damaligen Betriebsleitung von EURO-MOTOR, mit der Zustimmung des ALCOPA-Managements, ein den sektoriellen Kollektivverträgen des Garagensektors untergeordnetes und bis Mai 2004 gültiges Betriebsabkommen unterzeichnet, durch das nicht nur die bestehenden sozialen Errungenschaften abgesichert, sondern darüber hinaus die 36-Stundenwoche für den neuen Standort in Bartringen eingeführt und die bestehenden Arbeitsplätze bei EURO-MOTOR garantiert wurden.



Nachdem der neue Generaldirektor von EURO-MOTOR (seit Januar 2002 ist dies Herr Goedert, bisher schon Direktor von SCANCAR und Koordinator von AUTOPOLIS) schon im Februar erste informelle Gespräche mit dem OGB•L und den Personalvertretern über Änderungen in der Arbeitszeitorganisation führte, sollten nach einer Personalversammlung am 13. März, diesbezügliche Verhandlungen aufgenommen werden.

Noch bevor es soweit kam, offenbarten die Betriebsleitung von EURO-MOTOR und das Management von ALCOPA am 22. März dem OGB•L und den Personalvertretern ihre neuen Pläne, den Betrieb durch drastische Maßnahmen vor dem

angeblich bevorstehenden Konkurs zu "retten". Das extrem negative Ergebnis des Geschäftsjahres 2001 sollte demzufolge wettgemacht und der Betrieb wieder rentabel werden durch massive Kollektiventlassungen, Auslagerung ganzer Betriebsteile (Outsourcing) und durch eine Neugestaltung der Arbeitszeitorganisation. Auf Kosten der Arbeitnehmer und deren Arbeitsplätze sollte der Betrieb "gesundgeschrumpft", die durch Mismanagement hervorgerufene katastrophale finanzielle Situation bereinigt und das erst sechs Monate alte Betriebsabkommen integral gekündigt werden. Verhandlungen eines Sozialplans standen bevor!

Dank dem Einsatz des OGB•L und der Personalvertreter, dank der Solidarität und der entschlossenen Kampfbereitschaft der gesamten Belegschaft von EURO-MOTOR ist es jedoch anders gekommen: Am 17. April, nach zähen und schwierigen Verhandlungen, haben sich der OGB•L und die Betriebsleitung von EURO-MOTOR darauf einigen können, durch eine interne Reorganisation und Neugestaltung der Arbeitszeitorganisation den Betrieb bis zum 31. Dezember 2002 aus den roten Zahlen heraus zu führen, dies gänzlich ohne Sozialplan, Entlassungen und Outsourcing. Dem OGB•L ist es damit gelungen, den noch vor zwei Wochen angekündigten massiven Arbeitsplatzabbau - 82 der 164 Arbeitsplätze sollten laut den Plänen von ALCOPA durch Kollektiventlassung und Outsourcing abgebaut werden - abzuwenden und die bestehenden sozialen Errungenschaften des Personals zu erhalten.

Die Chronik der Ereignisse

27. März:

Nach der Ankündigung der Pläne des Managements und einer Personalversammlung am 26. März, bezieht der OGB•L in einer Pressekonferenz klar Stellung bringt seine Forderungen nach einem Alternativplan, insbesondere nach einem betriebswirtschaftlichen und sozialen Audit durch ein unabhängiges Institut, zum Ausdruck. Begründet sind die Forderungen des OGB•L durch die fehlende Transparenz in den von der Betriebsleitung vorgelegten Zahlen, sowie durch die Feststellung, dass offensichtlich die Verantwortung für das katastrophale Resultat des Jahres 2001 allein beim (damaligen) Management liegt und der negative Abschluss zum gro-

Ben Teil auf betriebsfremde Kosten (Übergangsphase mit hohen Unkosten, Umzugskosten von Kirchberg nach Bartringen, u. ä.) zurückzuführen ist.

28. März

der OGB♦L interveniert im Sinne seiner Forderungen beim Arbeitsminister, der dem gewerkschaftlichen Alternativplan zwar zustimmt, selbst aber nicht in die laufenden Gespräche zwischen OGB♦L, Betriebsleitung und ALCOPA eingreift.

29. März:

Der OGB♦L legt den Direktionen von EURO-MOTOR und ALCOPA seine Alternative zum Sozialplan vor und verlangt, den vorgeschlagenen Sozialplan zumindest bis zum Abschluss der geforderten Audit zurückstellen und, auf Grund der daraus resultierenden Erkenntnisse gemeinsam einen neuen Plan zur Restrukturierung des Betriebs zu erarbeiten. Das Management lehnt die gewerkschaftlichen Vorschläge strikt ab und besteht auf der bedingungslosen Durchführung seiner drastischen Pläne und des Sozialplans. Nach einer Stunde bricht die Betriebsleitung die Gespräche abrupt ab, ohne Absprache für ein erneutes Treffen. In der Folge werden Personalvertreter und Gewerkschaften (OGB♦L und diesmal auch der LCGB) per Einschreiben zu einer ersten Verhandlungsrunde eingeladen, bei der es nur noch um den vom Arbeitgeber vorgesehenen Sozialplan geht.

3. April

Mit dieser Einladung wird auch das endgültige Ausmass des von ALCOPA zur Verhandlung vorgelegten "Rettungsplans" bekannt: Insgesamt sollen 82 der 164 Arbeitsplätze bei EURO-MOTOR abgebaut werden; 41 Arbeitnehmer sollen entlassen werden um die Kernbereiche des Betriebs gesund zu schrumpfen, weitere 19 Arbeitnehmer sollen ihren Arbeitsplatz durch Outsourcing verlieren, und schließlich sollen 22 Arbeitsplätze zwar erhalten, aber in einen noch zu gründenden neuen Betrieb (gemeinsame EURO-MOTOR/SCANCAR Karosseriewerkstatt) ausgelagert werden. Darüber hinaus soll das vom OGB♦L unterzeichnete Betriebsabkommen gekündigt werden, wodurch den verbleibenden 82 Arbeitnehmern jede Garantie betreffend ihre Arbeitsplätze und -bedingungen entzogen würde. Zwar ist mit dieser ersten Verhandlungsrunde die Prozedur der Kollektiventlassungen und des Sozialplans offiziell eingeleitet und läuft ab jetzt die gesetzliche 15tägige Frist, der OGB♦L besteht jedoch weiterhin darauf, erst dann zu verhandeln, wenn ihm genaue Informationen und transparente Zahlen über das Betriebsergebnis von 2001 vorliegen. Die Verhandlungen werden erneut ergebnislos abgebrochen und auf den 5. April vertagt.

5. April

Die zweite Verhandlungsrunde wird vom OGB♦L abgesagt und auf den 8. April verlegt, da die geforderten Informationen am Tage vorher noch nicht vorliegen (diese wurden ihm, allerdings nur teilweise, erst am Abend des 4. April dem OGB♦L zugestellt). Am gleichen Tag erfährt der OGB♦L, dass die Betriebsleitung den Verhandlungen durch die Schaffung vollendeter Tatsachen vorgreift und einen Teil der Arbeitneh-

mer der Karosseriewerkstatt von EURO-MOTOR, unter SCANCAR-Vertrag gestellt hat. Der OGB♦L protestiert dagegen und stellt die Frage nach dem Sinn weiterer Verhandlungen mit EURO-MOTOR allein und nach der Definition der wirtschaftlichen und sozialen Einheit AUTOPOLIS.

8. April

In der zweiten Verhandlungsrunde werden diese Fragen zwar angesprochen, überraschenderweise legt aber die Direktion einen neuen Vorschlag vor, der den Verhandlungen eine bedeutsame Wende gibt. In ihrem Bestreben, sich aus der von ihr selbst herbeigeführten ausweglosen Lage hinaus zu manövrieren, schlägt die Betriebsleitung nun vor den ursprünglichen Sozialplan einzufrieren und den Betrieb ohne Entlassungen und Auslagerungen zu restrukturieren. Erneut werden die Verhandlungen unterbrochen und auf den nächsten Tag verlegt. Noch am gleichen Tag informiert der OGB♦L das Personal über die neuen Arbeitgeberanschläge und erstellt gemeinsam mit den Beschäftigten seine Forderungen für die weiteren Verhandlungen.

In den nun folgenden 4 Verhandlungsrunden geht es vor allem darum, im Rahmen der neuen Vorschläge der Betriebsleitung, Garantien für die Arbeitsplätze und -bedingungen zu erhalten und die Bedingungen und Gegenleistungen für die von der Betriebsleitung geforderten Änderung der Arbeitszeitorganisation in ein Zwei-Schichten-System zu verhandeln, wobei eine Aufkündigung des Betriebsabkommens vom Mai 2001 auf keinen Fall vom OGB♦L akzeptiert wird!

17. April

Der Durchbruch gelingt letztendlich am letzten Tag der gesetzlich festgelegten Frist zur Erstellung eines Sozialplans. OGB♦L und Betriebsleitung einigen sich darauf, bis zum 31. Dezember dieses Jahres den Betrieb durch interne Reorganisation, insbesondere der Arbeitszeitorganisation, jedoch ohne Entlassungen oder Auslagerungen, wieder in den Rentabilitätsbereich zu bringen. Eine für beide Seiten annehmbare Lösung wird gefundenen betreffend die Garantie der Arbeitsplätze und die Gegenleistungen für die Neugestaltung der Arbeitszeitorganisation. Vor allem bleibt das Betriebsabkommen integral bestehen und damit die Absicherung der 36-Stundenwoche und aller weiterer sozialen Errungenschaften.

Der jetzt vorliegende Plan bedarf in seiner Gesamtheit aber noch der Zustimmung der Belegschaft. Der OGB♦L hat diese für Montag, den 22. April zu einer Personalversammlung eingeladen. Bis dahin können verständlicherweise noch keine weiteren Einzelheiten veröffentlicht werden, was wir in der nächsten Nummer des Aktuell nachholen werden.

Gérard Schaefer

Secteur du nettoyage

Enfin une prime de fin d'année !

Le 14 décembre 1999, le contrat collectif des ouvriers et des ouvrières au service des entreprises de nettoyage de bâtiments avait été signé entre la Fédération patronale et les syndicats OGB♦L et LCGB. Cette nouvelle convention collective dans un secteur où l'OGB♦L est largement majoritaire avait comme objectif principal de clarifier et d'améliorer les conditions de travail et de salaire de plus de 5.000 personnes, dont beaucoup de femmes immigrées et frontalières. Cette convention prévoyait dans son article 21.1. que : « Les parties signataires de la convention collective s'engagent à entamer les négociations sur l'introduction éventuelle d'une prime de fin d'année qui entrera, le cas échéant, en vigueur à une date à déterminer d'un commun accord. ».

Après de longues et difficiles négociations qui ont débuté en été 2000, les partenaires sociaux viennent de tomber d'accord que pour l'année 2002 une prime de fin d'année unique sera allouée à tous les salarié(e)s du secteur en attendant les négociations pour le renouvellement de la convention collective fin 2002.

Voici les principales modalités de cette prime :

- ♦ Une prime de fin d'année unique, applicable à la seule année 2002, est allouée à chaque ouvrier(ière) occupé(e) dans l'entreprise au 1er avril 2002 et sera payée avec le salaire de novembre 2002
- ♦ Le montant maximum de la prime unique de fin d'année s'élève à 200.- Euros
- ♦ Certaines réductions de la prime unique de fin d'année pour absence et/ou non-respect des consignes de sécurité sont prévues. La période de référence prise en considération pour cette première prime commencera le 1er avril 2002 et prendra fin au 30 septembre 2002. La prochaine période de référence commencera partant le 1er octobre 2002.



En outre, les parties signataires de la convention se sont engagées à reprendre les négociations sur l'introduction d'une prime de fin d'année dans le cadre des renégociations de la convention collective prévues vers le mois de septembre 2002. Ladite prime de fin d'année entrera en vigueur de pair avec la convention collective et fera partie intégrante de cette convention collective.

Si la bonne volonté des représentants patronaux, affichée lors des réunions de ces négociations, trouve une suite positive dans le cadre des négociations pour le renouvellement de la convention, les salarié(e)s du secteur du nettoyage pourront affronter l'avenir avec un peu plus d'espoir. D'autant plus que le président de la Fédération a exprimé l'intention de vouloir revaloriser le métier du nettoyage par des améliorations au point de vue conditions de travail et de salaire ainsi qu'au niveau de la formation.

L'OGB♦L insiste finalement sur le fait qu'enfin ce travail important et parfois pénible

qui est effectué par tout le personnel du secteur retrouve enfin sa juste reconnaissance et le respect mérité.

TDK

Fermeture du site à Rammelsbach en Allemagne

Les syndicats contractants OGB♦L et LCGB ainsi que les délégations du personnel viennent d'apprendre que TDK envisage de fermer son site de production en Allemagne à Rammelsbach. TDK y avait concentré toute sa production de cassettes audio et de différents composants électro-

riques. Cette fermeture entraînera la suppression de 321 emplois.

A l'annonce de la restructuration mondiale de TDK en octobre 2001, la direction générale de TDK avait encore rassuré les syndicats et avait affirmé qu'aucune fermeture n'était prévue pour l'Europe. A peine 5 mois plus tard ceci n'est plus vrai.

L'ÖGB♦L et le LCGB protestent vivement contre cette décision et assurent les collègues allemands de toute leur solidarité et de tout leur soutien.

En outre les syndicats constatent que le forum européen de TDK n'a été ni informé ni consulté avant cette décision. Encore une fois il s'avère que les instruments à la disposition des salariés vis-à-vis des décisions des multinationales sont largement insuffisants et des changements législatifs s'imposent.

Les syndicats sont très inquiets sur l'avenir du site luxembourgeois et entameront toutes les démarches possibles pour assurer l'avenir de ce site qui occupe actuellement plus de 800 salariés.

DUPONTER manifestierten gegen ungerechte Behandlung

Am 10. April manifestierte die Personaldelegation der Firma DUPONT gegen die ungerechte Behandlung der Kollegen, die nach DUPONT TEIJIN FILMS transferiert wurden. Hierbei handelt es sich um eine Sonderzahlung anlässlich-

lich des 200 jährigen Jubiläums von DUPONT. Die betroffenen Kollegen sollen hiervon ausgeschlossen werden.

Bei dieser Gelegenheit wurde dem Werksdirektor eine Petitionsliste überreicht.

Renouvellement de la Convention ouvrière

Catalyst Recovery Europe à Rodange

Le 29 mars l'ÖGB♦L seul syndicat contractant dans l'entreprise a signé avec le soutien d'une très large majorité du personnel une nouvelle convention collective de travail pour le personnel ouvrier de l'entreprise CRE située à Rodange. Les points principaux de cette CCT sont :

1. Augmentation linéaire des salaires de
0,20 au 1/04/2002
0,20 au 1/04/2003
0,20 au 1/04/2004.
2. Introduction d'un 13ème mois. Le calcul du 13ème mois se fera sur la moyenne des 12 derniers salaires bruts. Il s'élèvera respectivement à 70 % en 2002, à 85 % en 2003, 100 % en 2004.
3. La prime de nuit passe à 16 % au 1/04/2002 - 17 % au 1/04/2003 - 18 % au 1/04/2004.
4. Le salarié qui est de permanence le week-end a droit à une prime de 110 .
5. Le salarié devant changer de poste a droit à une prime de changement de poste pour tout changement . La prime s'élève à 25 .
6. Un groupe de travail paritaire est chargé d'élaborer un

système d'évaluation équitable et objectif d'ici fin 2002. La direction, la délégation ouvrière et l'ÖGB♦L participeront à ce groupe de travail.

La convention est d'une durée de trois ans et court du 1er avril 2002 au 31 mars 2005.

Divers autres points de type qualitatif sont également mis en application et concernent entre autres la prise des congés, les dates de paiement du salaire et le dialogue social dans l'entreprise.

EURO-MOTOR

Am Rande sei aber noch auf die Rolle des LCGB bei diesen Verhandlungen hingewiesen, der zwar bei EURO-MOTOR überhaupt nicht vertreten ist und auch nicht Mitunterzeichner des betrieblichen Abkommens vom Mai 2001 ist, jedoch als unterzeichnende Gewerkschaft des sektoriellen Garagenkollektivvertrags zu den Sozialplanverhandlungen mit eingeladen wurde. Als es offensichtlich wurde, dass es bei den Verhandlungen nicht mehr um einen Sozialplan, sondern um Änderungen (Arbeitszeitorganisation) des Betriebsabkommens ging, hat es der bei der Sitzung vom 9. April anwesende LCGB-Sekretär nicht verpasst, dem ÖGB♦L und den Personalvertretern hinterhältig in den Rücken zu fallen, in der Hoffnung, sich auf diesem Wege in das vom ÖGB♦L allein ausgehandelte und unterzeichnete Betriebsabkommen einzuschleichen. Letztendlich ist dies nicht gelungen, trotz unverblümter Schützenhilfe der Betriebsleitung für den LCGB.



OGB L-ACAL

COMED



Dans le cadre de la démarche de l'OGB L-ACAL contre l'introduction du permis à points, une campagne de sensibilisation vient d'être lancée. Les intéressés peuvent retirer cet autocollant dans les bureaux de l'ACAL en prenant contact au 26 02 14-20.

LE PERMIS A POINTS N'EST PAS AU POINT!

Sociétés de Services de Sécurité et de Gardiennage

Des manoeuvres du LCGB

y en a assez maintenant

SIGNEZ !

Dans le cadre du renouvellement de la convention collective et pour exprimer leur ras-le-bol avec les manoeuvres du LCGB au cours des négociations, des militants OGB♦L, occupés comme agents des sociétés et services de sécurité et de gardiennage avaient organisé une manif spontanée en date du lundi, 22 avril juste avant la réunion dite de la "dernière chance" devant l'Office National de Conciliation.

Au cours d'une conférence de presse du même après-midi, le secrétaire tarifaire en charge du dossier, Léon Jenal a donné des précisions sur l'issue de la réunion aux journalistes.



Italie: Berlusconi récolte ce qu'il a semé

«Plus de 90% des salariés en grève – Plus de 2.000.000 de travailleurs ont manifesté dans les villes d'Italie»
La grève générale en Italie, organisée par les trois affiliés de la CES (CGIL/CISL/UIIL), a connu un succès écrasant. Le pays entier était paralysé, 90 % des travailleurs - tout secteur confondu – était en grève et plus de 2.000.000 de travailleuses et travailleurs ont participé aux 18 manifestations organisées dans le pays.

CGT (OGB♦L - FNCTTFEL - FLTL)

Confédération Générale du Travail
affiliée à la CES et à la CISL
boîte postale 149 L-4002-ESCH/ALZETTE

Communiqué de Presse

Solidarité avec la grève générale des syndicats italiens

Les 3 confédérations syndicales italiennes, la CGIL, la CISL et l'UIL appellent à une grève générale de 8 heures le 16 avril 2002 en signe de protestation contre les tentatives du Gouvernement italien pour modifier unilatéralement la législation du travail en vigueur et affaiblir ainsi la protection des travailleurs contre les licenciements individuels injustifiés.

L'issue de ce conflit revêt une importance majeure pour tous les salariés en Europe dès lors qu'elle pourra influencer également l'orientation future de la législation sociale et de l'emploi à l'échelle européenne, en vue des débats actuels sur la flexibilité et la déréglementation des marchés du travail, ainsi qu'il a pu être observé récemment au Conseil européen de Barcelone.

La CGT-L et ses organisations membres, à savoir l'OGB♦L, la FNCTTFEL et la FLTL ont dès lors exprimé leur solidarité aux syndicats italiens et sont intervenus auprès de l'ambassadeur italien.

Communiqué par la
CGT-L (OGB♦L, FNCTTFEL, FLTL) le 12 avril 2002

Déclaration d'Emilio Gabaglio

«Face à ce rejet massif de sa politique, le gouvernement Berlusconi a de quoi réfléchir, comme d'ailleurs tous ceux qui prônent en Europe une dérégulation sociale débridée. Toutes les organisations affiliées à la CES ont bien compris qu'il ne s'agit pas d'un combat qui se limite à un seul pays. Dans toutes les capitales européennes les affiliés de la CES ont fait des démarches auprès des ambassades d'Italie pour exprimer leur soutien aux syndicats italiens.

Face au risque d'une remontée de la stratégie néo-libérale, une réaction commune en 'front syndical européen' est plus que jamais nécessaire.»

Die Deregulierungsfanatiker müssen gestoppt werden

Am 16. April fand zum ersten Mal seit 20 Jahren wieder ein Generalstreik in Italien statt. Millionen von Arbeitnehmern folgten dem Aufruf von CGIL, CISL und UIL. Die italienischen Gewerkschaften wehren sich gegen den Versuch der rechten Berlusconi-Regierung die Rechte der Arbeitnehmer abzubauen, Schutzbestimmungen abzuschaffen und so den Weg für eine weitgehende Flexibilisierung und Deregulierung des Arbeitsrechtes frei zu machen, zugunsten der Profitinteressen des Patronats und der Großaktionäre. Auf Initiative des europäischen Gewerkschaftsbundes fanden im Vorfeld der Aktion Solidaritätsbekundungen statt. Auch der OGB♦L hat den italienischen Gewerkschaften seine Solidarität ausgedrückt, ist beim italienischen Botschafter interveniert und hat darauf hingewiesen, dass die Entwicklung in Italien von Bedeutung für die sozialpolitische Entwicklung in der gesamten europäischen Union ist:

Seitens der neoliberalen Ideologen wird derzeit versucht, die wirtschaftliche Situation für eine neue Deregulierungs- und Flexibilisierungsoffensive zu nutzen. Politisch drückte sich dies im Vorfeld des Frühjahrsgipfels in Barcelona in einer Achse Blair-Aznar-Berlusconi aus, die versucht sozial- und beschäftigungspolitisch die so genannten arbeitsmarktpolitischen Strukturreformen wieder in den Vordergrund zu rücken. Im Klartext bedeutet dies den Abbau der arbeitsrechtlichen Schutzbestimmungen für Arbeitnehmer, die Förderung prekärer Arbeitsformen (Leih- und Zeitarbeit), den Abbau der Sozialleistungen der öffentlichen Sozialversicherungssysteme zugunsten von Privatversicherung und die definitive Privatisierung der letzten verbleibenden öffentlichen Dienstleistungsbetriebe, kurzum die Zerstörung eines auf Solidarität und auf umfassende soziale Absicherung aufbauenden europäischen Sozialmodells zugunsten der Profitinteressen einer Minderheit.

Diese Politik wird als hart, aber notwendig für den Bestand der europäischen Wirtschaft in

der globalen Weltökonomie beschrieben. Die Globalisierung der Weltwirtschaft ist aber kein Naturgesetz und insbesondere muss sie nicht notgedrungen die Form des derzeitigen kapitalistischen Wildwuchses annehmen. Die Gewerkschaftsbewegung und viele andere gesellschaftspolitische Kräfte in der Welt wehren sich auf jeden Fall gegen diese Entwicklung und setzen sich für neue, weltweite sozial- und umweltpolitische Regulierungen der Weltwirtschaft ein und dies im Respekt der kulturellen Vielfalt der Menschen, im Respekt der Menschenrechte und der demokratischen Prinzipien.

Der gewerkschaftliche Einsatz für ein soziales Europa, für eine Weltwirtschaft, die sich an den Interessen der Menschen und nicht an den Kapitalinteressen orientiert, für eine Welt die Brot, Freiheit und Frieden für alle Menschen garantiert, ist heute mehr denn je gefordert bei nationalen, europäischen und internationalen Anlässen.

Der OGB♦L ist seit Jahren bei allen Aktionen der europäischen Gewerkschaftsbewegung dabei. Dies allein genügt aber nicht mehr. Wir müssen neue Formen gewerkschaftlicher Aktion entwickeln. Dies ist der Sinn und Zweck der interregionalen 1. Mai Manifestation. Der erste Mai ist traditionsgemäß ein Aktionstag der Gewerkschaftsbewegung, genauer der freien Gewerkschaftsbewegung. Die christlichen Gewerkschaften haben sich während Jahrzehnten nicht an den 1. Mai Manifestationen beteiligt, in Belgien tun sie das heute noch nicht. Traditionen können aber auch erstarren. Der erste Mai war an seinem Ursprung ein internationaler Kampftag der Gewerkschaftsbewegung. Gerade im Zeitalter der Globalisierung wird dies aktueller denn je.

Wir leben in einer Region, die durch einen grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt gekennzeichnet ist und die mit den Auswirkungen der Globalisierung der Wirtschaft und der Deregulierungspolitik der europäischen Union kon-



Jean-Claude Reding
Generalsekretär

frontiert ist. Die Beispiele sind Legion: die Gründung von ARCELOR, die Zerstörung von Arbeitsplätzen u.a. bei Bata, Daewoo, Baystate (St-Gobain), die dauernden Fusionen und Restrukturierungen im Finanzsektor, die skandalösen Zustände im europäischen Straßentransport, die Entwicklung eines interregionalen Leiharbeitermarktes mit all seinen negativen sozialen Begleitmaßnahmen,... usw.

Wir wissen, dass die Unterschiede auf dem interregionalen Arbeitsmarkt sowie die Informationsdefizite der Arbeitnehmer benutzt werden, um Lohndumping zu fördern, um von den unterschiedlichen Sozialbeiträgen zu profitieren und um Standortvorteile gegeneinander auszuspielen.

Wir müssen uns in allen Teilen der Region mit den Angriffen auf unsere Sozialsysteme auseinandersetzen. In Deutschland wurden die Renten gekürzt, in Frankreich konnten wesentliche Einschnitte verhindert werden, in Luxemburg mussten die Beamten zwar Einschnitte hinnehmen, es konnten aber Verbesserungen im allgemeinen Rentensystem durchgesetzt werden. Überall wird versucht ein privates Zusatzpensionssystem durchzusetzen. Das gleiche geschieht bei der Krankenversicherung. Die Privatisierung der Krankenversicherung ist unter den unterschiedlichsten Formen in allen Teilen unserer Region ein Thema.

Gegen diese Tendenzen müssen wir uns sicherlich national zur Wehr setzen und wir tun es erfolgreich in Luxemburg. Dies allein genügt jedoch nicht. Wir brauchen internationale Aktionsformen. Dies ist der Sinn des Versuches am ersten Mai international auf interregionaler Ebene zu demonstrieren.

Zusammen mit deutschen, französischen und belgischen Gewerkschaftern am 1. Mai in Thionville zu demonstrieren, gibt der 1. Mai-Feier einen neuen Sinn, schafft eine Verbindung

mit dem Kampf für den Erhalt unseres Sozialsystems, für ein soziales Europa und eine neue, soziale Weltwirtschaftsordnung. Die Politfolklore mit Klamaukeinlagen sollten wir getrost denen überlassen, die während des überwiegenden Teils des 20. Jahrhunderts zusammen mit ihren politischen Freunden gegen die gewerkschaftlichen Demonstrationen am 1. Mai gewettert haben.

1^{er} MAI 2002

**MANIFESTATION
INTERREGIONALE**

Thionville

**Pour l'emploi !
Pour le social !
Solidarité !**

Thionville (France), Place de la Liberté, 10h00

**CFDT, CFTC, CGT, FO, UNSA (Lorraine),
OGB-L, FNCTTFEL, FLTL (Luxembourg)
DGB (Trèves-Palatinat ouest, Sarre)**

INFOS PRATIQUES

Fête interrégionale du 1er mai à Thionville

Le départ de la manifestation aura lieu à 10.00 heures sur la place de la liberté. Le cortège empruntera un circuit d'une heure à travers Thionville et retournera sur la place de la liberté pour l'allocution du président du CSI-SLLTPO.

Ci-dessous, la carte de Thionville. Vous pouvez également consulter les sites maporama.com ou mappy.fr. Des parkings pour bus seront aménagés sur la place de la liberté. La gare est à 15 minutes à pied.

Un fléchage vers le lieu de rassemblement est mis en place par la municipalité et la Police.

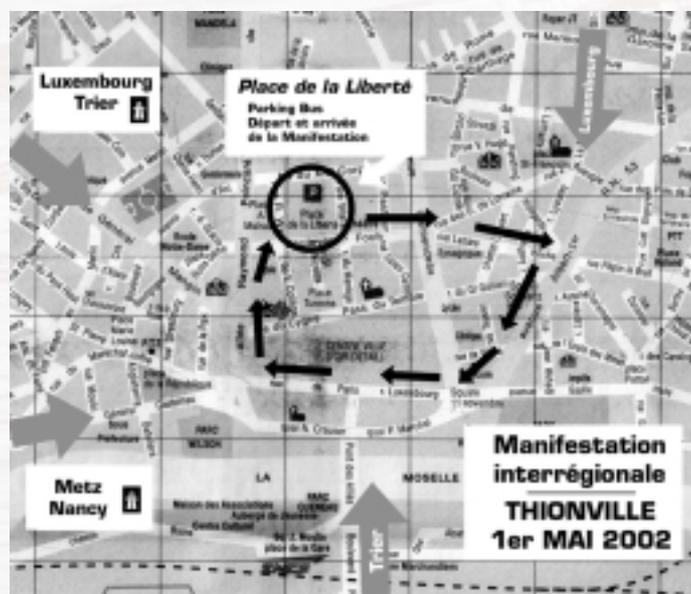
Organisation du cortège

- ♦ Banderole du CSI
- ♦ Drapeaux de toutes les organisations (3 par organisation)
- ♦ Carré de tête : 3 à 4 responsables par organisation
- ♦ Groupe musical
- ♦ Les organisations allemandes (DGB et syndicats du DGB)
- ♦ **Les organisations luxembourgeoises (OGB•L, FNCTTFEL, FLTL)**
- ♦ Les organisations belges (éventuellement)
- ♦ Les organisations syndicales françaises, membres du CSI (CFTC, CFDT, CGT, FO, UNSA)
- ♦ Les organisations syndicales françaises non-membres du CSI (FSU, SUD...)
- ♦ Les autres organisations

Programme

- ♦ Allocution de bienvenue par un représentant de la CFDT
- ♦ **Discours du président du CSI, Jean-Claude Reding**
- ♦ Allocution d'un représentant de la CGT au nom des organisations françaises

Une animation musicale est prévue, ainsi que des stands offrant des casse-croûtes et des boissons jusqu'à 13.30 -14.00 heures.



Manifestation interrégionale du 1er Mai à Thionville

Pour l'emploi !

Pour le social !

Solidarité !

Un emploi stable avec une rémunération équitable et des conditions de travail humaines, bref un emploi de qualité pour tous n'est pas une utopie, mais un droit pour tous. Dans l'Union européenne des millions de travailleurs restent toujours sans emploi, des millions d'autres ont des emplois précaires, mal payés et ont des conditions de travail dures et rendant souvent malades. Mondialisation, compétitivité, loi du marché sont les maîtres mots des idéologues néolibéraux et de leurs partisans politiques, qui s'appellent Berlusconi, Aznar ou Blair et qui, ensemble avec les dirigeants des grandes entreprises internationales et des grands groupes financiers, essaient d'imposer une politique qui vise la dérégulation des relations sociales, en clair le démontage du droit du travail et des conventions collectives de travail et la propagation des emplois précaires. Le corollaire d'une telle politique au niveau salarial est une politique qui favorise le développement de bas salaires et au niveau social une politique qui vise à limiter la sécurité sociale collective à une protection sociale minimale et à favoriser les systèmes d'assurances maladie, d'invalidité et de pension privées. Pour ces idéologues du marché « libre », les services publics devraient être réduits à leur plus simple expression. Pendant de longues années à la fin du siècle dernier cette politique dominait dans l'Union européenne. Grâce à l'action continue du mouvement syndical, mais également grâce à l'opposition croissante d'autres forces socio-politiques, cette évolution a pu être freinée et il y a une chance pour inverser cette tendance et imposer un autre modèle social, celui d'une société solidaire, démocratique, respectueuse des droits sociaux et protectrice de l'environnement naturel.

Le premier mai a été à son origine une action internationale du mouvement syndical. Pendant les dernières décennies du siècle dernier, cette dimension des manifestations du premier mai est devenue de plus en plus symbolique, alors même que la globalisation de l'économie et l'europanisation de la politique sociale et de l'emploi s'accroissaient.

Les syndicats regroupés au sein du Conseil syndical interrégional Sarre-Lor-Lux-Trèves/Palatinat-ouest, conscients de cette évolution, ont estimé, il y a deux ans qu'il faudrait donner une signification concrète à cette tradition internationaliste et faire de la manifestation du premier mai un élément d'une stratégie pour une Europe sociale et contre la mondialisation capitaliste sauvage de l'économie. A Grevenmacher en 2001 la manifestation du premier mai a eu cette dimension. La CFDT, la CGT, la CGT-FO, la CFTC,

l'UNSA du côté lorrain, le DGB du côté allemand, l'OGB♦L, la FNCTTFEL et la FLTL du côté luxembourgeois entendent rééditer cette expérience cette année à Thionville. Comme à Grevenmacher ils seront rejoints par une délégation de la FGTB de Belgique.

A Thionville, nous allons manifester

- ♦ **pour un emploi de qualité pour tous**
- ♦ **pour une redistribution équitable de la richesse produite**
- ♦ **pour une politique salariale offensive et le développement du pouvoir d'achat**
- ♦ **pour une politique active contre la pauvreté et l'exclusion sociale**
- ♦ **pour des conditions de travail humaines**
- ♦ **pour le respect des droits syndicaux**
- ♦ **pour le respect de la dignité du travailleur**
- ♦ **pour l'égalité entre hommes et femmes sur le lieu de travail**
- ♦ **pour la défense de nos systèmes de sécurité sociale**
- ♦ **pour le maintien et le développement de services publics performants et de qualité**
- ♦ **pour une politique d'éducation garantissant une formation de qualité pour tous**
- ♦ **pour le respect des droits de l'Homme et contre le racisme et la xénophobie**

Interregionale Veranstaltung zum 1. Mai in Thionville

Arbeit für Alle!

Gegen Sozialabbau!

Solidarität!

Eine sichere Beschäftigung mit einem gerechten Lohn und menschlichen Arbeitsbedingungen, kurz ein hochwertiger Arbeitsplatz für alle ist keine Utopie, sondern ein Recht für alle Menschen. Noch immer sind Millionen erwerbsfähige Menschen in der Europäischen Union arbeitslos, Millionen andere haben ein unsicheres Arbeitsverhältnis, sind schlecht bezahlt und leiden unter harten Arbeitsbedingungen, die oft zu Krankheiten führen. Globalisierung, Wettbewerbsfähigkeit und Marktregeln sind die Schlagworte der neoliberalen Ideologen und ihrer politischen Partisanen wie Berlusconi, Aznar oder Blair, die zusammen mit den Führungskräften der großen internationalen Unternehmen und Finanzkonzerne versuchen, eine Politik der Deregulierung der Sozialbeziehungen durchzusetzen. Im Klartext bedeutet dies die Demontage des Arbeitsrechts und der Kollektivverträge sowie die weitere Schaffung von unsicheren Arbeitsverhältnissen. Diese Politik drückt sich auf der Ebene der Löhne und Gehälter durch eine Begünstigung von Niedriglöhnen und auf der sozialen Ebene durch ein Streben nach Reduzierung der kollektiven Sozialversicherung auf einen minimalen Sozialschutz und eine Förderung der privaten Kranken-, Invaliditäts- und Rentenversicherungssysteme aus. Diese Verfechter des „freien“ Marktes wollen eine Reduzierung der öffentlichen Dienstleistungen auf ein Minimum. Diese Politik bestimmte Ende des vergangenen Jahrhunderts lange Zeit das Geschehen in der Europäischen Union. Dank der unermüdlichen Arbeit der Gewerkschaftsbewegung, aber auch dank des zunehmenden Widerstands anderer sozio-politischer Kräfte konnte diese Entwicklung gebremst werden. Es wurde die Möglichkeit geschaffen, diesen Trend umzukehren und ein anderes soziales Modell durchzusetzen, das einer Gesellschaft, die solidarisch und demokratisch ist, die Sozialrechte beachtet und sich für die Erhaltung ihrer natürlichen Umwelt einsetzt.

Der 1. Mai war ursprünglich Anlass für internationale Aktionen der Gewerkschaftsbewegung. In den letzten Jahrzehnten des vergangenen Jahrhunderts hat diese Dimension der Veranstaltungen zum 1. Mai immer mehr einen symbolischen Charakter angenommen, während die Globalisierung der Wirtschaft und die Europäisierung der Sozial- und Arbeitspolitik gleichzeitig zunahm.

Die Gewerkschaften, die im Interregionalen Gewerkschaftsrat Saar-Lor-Lux-Trier-Westpfalz zusammengeschlossen sind, sind sich dieser Entwicklung bewusst und

haben vor zwei Jahren beschlossen, dass diese internationalistische Tradition eine konkrete Bedeutung erhalten muss. Deshalb sollen die Veranstaltungen zum 1. Mai ein Element einer Strategie für ein soziales Europa und gegen die ungebremste kapitalistische Globalisierung der Wirtschaft sein. Die Veranstaltung zum 1. Mai 2001 in Grevenmacher trug dieser Dimension Rechnung. Dieses Jahr wollen CFTD, CGT, CGT-FO, CFTC und UNSA aus Lothringen, der DGB aus Deutschland sowie OGB•L, FNCTTFEL und FLTL aus Luxemburg den Erfolg des Vorjahres in Thionville wiederholen. Wie in Grevenmacher werden sie auch hier von einer Delegation des FGTB aus Belgien unterstützt.

Wir werden in Thionville demonstrieren

- ♦ **für einen hochwertigen Arbeitsplatz für alle**
- ♦ **für eine gerechte Umverteilung des produzierten Reichtums**
- ♦ **für eine offensive Lohnpolitik und eine Erweiterung der Kaufkraft**
- ♦ **für eine aktive Politik gegen Armut und soziale Ausgrenzung**
- ♦ **für humane Arbeitsbedingungen**
- ♦ **für die Beachtung der gewerkschaftlichen Rechte**
- ♦ **für die Achtung der Würde der Arbeitnehmer**
- ♦ **für die Gleichstellung von Männern und Frauen am Arbeitsplatz**
- ♦ **für den Erhalt unserer Sozialversicherungssysteme**
- ♦ **für den Erhalt und die Weiterentwicklung leistungsstarker und hochwertiger öffentlicher Dienstleistungen**
- ♦ **für eine Bildungspolitik, die eine hochwertige Ausbildung für alle garantiert**
- ♦ **für den Respekt der Menschenrechte und gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit**

Regionale 1. Mai-Feier 2002 in Clerf

Fête régionale du 1er Mai 2002 à Clervaux

Programm

- 10.00 Uhr Sammelpunkt am Bahnhof
- 10.15 Uhr Abmarsch des Umzuges
- 10.45 Uhr Festreden in der Vereinshalle Eselbornerstraße
- 11.45 Uhr "Concert Apéro" von der OGB♦L Big Band

Kulturelles Programm unter Mitwirkung von:

- ♦ 13.45 - 14.15 OGB♦L Big Band
- ♦ 14.15 - 15.00 Fernand Gillen, Zauberer
- ♦ 15.00 - 16.00 Günther Gall,
Freiheits und Arbeiterlieder
- ♦ 16.00 - 17.00 OGB♦L Big Band
- ♦ Überdecktes Springschloss

Programme

- 10.00 h. Rendez-vous à la Gare
- 10.15 h. Départ du cortège
- 10.45 h. Grand discours au hall polyvalent à la route d'Eselborn
- 11.45 h. Concert Apéro du Big Band de l'OGB♦L

Programme culturel avec la participation

- ♦ 13.45 - 14.15 OGB♦L Big Band.
- ♦ 14.15 - 15.00 Fernand Gillen, magicien.
- ♦ 15.00 - 16.00 Günther Gall, chansonnier
- ♦ 16.00 - 17.00 OGB♦L Big Band.
- ♦ Château gonflable couvert.



VOYAGES EN BUS - BUSREISEN

1er Mai - Thionville

La section Kayl-Tétange-Rumelange organise un bus pour le voyage à la manif du 1er mai à Thionville.

Horaires :

- 8.40 h Départ au Rond-Point à Kayl
- 8.45 h Tétange - Arrêt de bus à la Grand-Rue
- 8.55 h Rumelange - Arrêt de bus avant le Rond-Point

Die Düdelinger OGB•L-Sektion organisiert eine gemeinsame Busreise nach Thionville zu den 1. Mai Feierlichkeiten.

Diejenigen, die sich an dieser Fahrt beteiligen wollen, sollen sich vor dem Rathaus einfinden.

Die Abfahrt erfolgt um 9.00 Uhr.



FETES DE LA VEILLE DU 1ER MAI 1. MAI-VORFEIERN

Schortgenfeier 2002

D'OGB•L Sektioonen Käl an Téténg
d'LSAP Sektiooun Käl / Téténg

**invitéiren op hier traditionnel 1. Mee-Virfeier
beim Monument vum Jean Schortgen.**

Dönschdes, den 30. Abrëll

Treffpunkt: em 17.30 Auer beim Kiirfecht zu Téténg

De Mandolinneveräin vun Téténg iwwerhëllt de musikaleschen Deel.

Em 20.00 Auer: Concert vun der Harmonie Ste Cécile Käl an der Kälerstuff

FETES DE LA VEILLE DU 1ER MAI

1. MAI-VORFEIERN

Sections Mondercange et Bergem-Pontpierre

Les sections de l'OGB♦L et du LCGB de la commune de Mondercange invitent cordialement tous leurs membres à participer à la

fête de la veille du 1er mai

Rendez-vous: Lundi, le 30.4.2002 à 19.30 heures devant la commune à Mondercange

Programme :

- ♦ Rassemblement à 19.30 heures devant la commune
- ♦ Cortège avec la fanfare vers la Place du Travail, rue de Limpach
- ♦ Dépôt de gerbe - Sonnerie aux Morts
- ♦ Allocutions des présidents des sections: Marie-Thérèse Sannipoli (OGB♦L Mondercange) et Greg Bossaert (LCGB)
- ♦ Cortège retour vers le centre Arthur Thinnès
- ♦ Le collègue échevinal invite à un vin d'honneur offert au Centre Arthur Thinnès

Sektion Düdelingen

Die Sektion Düdelingen lädt alle ihre Mitglieder ein, an der traditionellen 1. Mai Vorfeier teilzunehmen, die am Dienstag, den 30. April 2002 stattfindet.

19.00 Uhr - Beginn des Umzuges vor dem Gewerkschaftsheim. Kranzniederlegung und Ansprache des OGB♦L-Sektionspräsidenten Henri Kremer am Nic. Bieber Gedenkmal.

Ab 18.30 Uhr findet gleichzeitig ein Konzert des "Arbechter Gesang- a Mandolineveräin" im Altersheim statt.

Anschließend kleiner Empfang für alle Teilnehmer im Düdeler Gewerkschaftsheim.

Ab 20.30 Uhr im Festsaal des Düdeler Gewerkschaftsheim: Aufführung des Cabarenet (gemeinsame Organisation der OGB♦L und LSAP-Sektionen Düdelingen) Eintritt frei

Section Bonnevoie

Veille de la Fête du 1er mai "Pierre Krier"

En date du mardi, 30 avril à partir de 19.30 heures aura lieu la traditionnelle et historique Veille de la Fête du 1er Mai "Pierre Krier" au Casino syndical de Bonnevoie.

A 17.00 heures : Dépôt d'une gerbe à la tombe de Pierre Krier au cimetière de Bonnevoie



OGBL

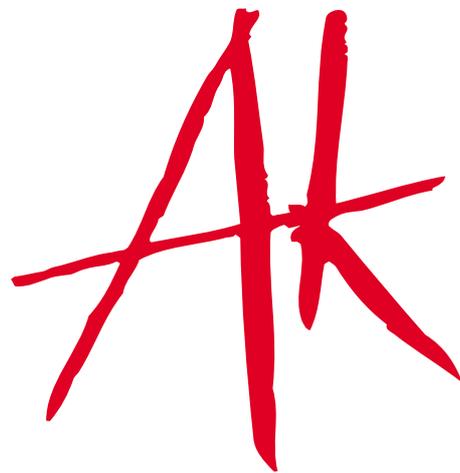
d'Gewerkschaft N°1

GÉINT
ALL FORM VUN
AUSBEUTUNG
OP DER AARBECHT

FIR!
MËNSCHEWIRDEG
AARBECHTSPLAZEN

Chambre de travail

L'AK-INFO'S 1/2002 de la Chambre de travail porte sur les régimes complémentaires de pension



La Chambre de travail vient de sortir le 1er numéro de sa publication trimestrielle AK-Info's, consacré aux régimes complémentaires de pension, sous une nouvelle présentation.

L'année passée, la Chambre de travail a traité dans sa série AK-Info's le sujet de la pension de vieillesse, donc le 1er pilier de la prévoyance vieillesse.

Dans le numéro de l'AK-Info's qui vient de paraître, la Chambre de travail explique le 2e pilier de l'assurance vieillesse, à savoir les pensions complémentaires des entreprises, c'est-à-dire les régimes qui sont créés dans les entreprises pour améliorer la pension que les salariés obtiendront de la part de leur caisse de pension.

A côté de définitions de notions dans le domaine des pensions complémentaires comme les « régimes à contributions définies » ou des « régimes à prestations définies », la brochure fournit des explications relatives à la loi du 8 juin 1999 sur les régimes de pension complémentaire, qui constitue une nette amélioration de la situation des salariés bénéficiaires puisque cette loi vise à protéger efficacement leurs droits.

Une large part de la brochure est par conséquent consacrée à l'acquisition des droits et le maintien des droits à pension en cas de départ de l'entreprise, ainsi qu'au droit à l'information.

Le financement est évidemment aussi un élément important de la garantie des droits, puisque l'employeur doit garantir que les droits qu'il promet aux salariés bénéficient d'un financement suffisant.

Finalement, la publication contient également un chapitre relatif aux dispositions fiscales, étant donné que la loi relative aux régimes de pension complémentaire prévoit une imposition qui diverge de l'imposition des pensions légales.

Changement d'adresse de la Chambre de Travail

Depuis le 8 avril la nouvelle adresse
de la Chambre de Travail est la suivante:

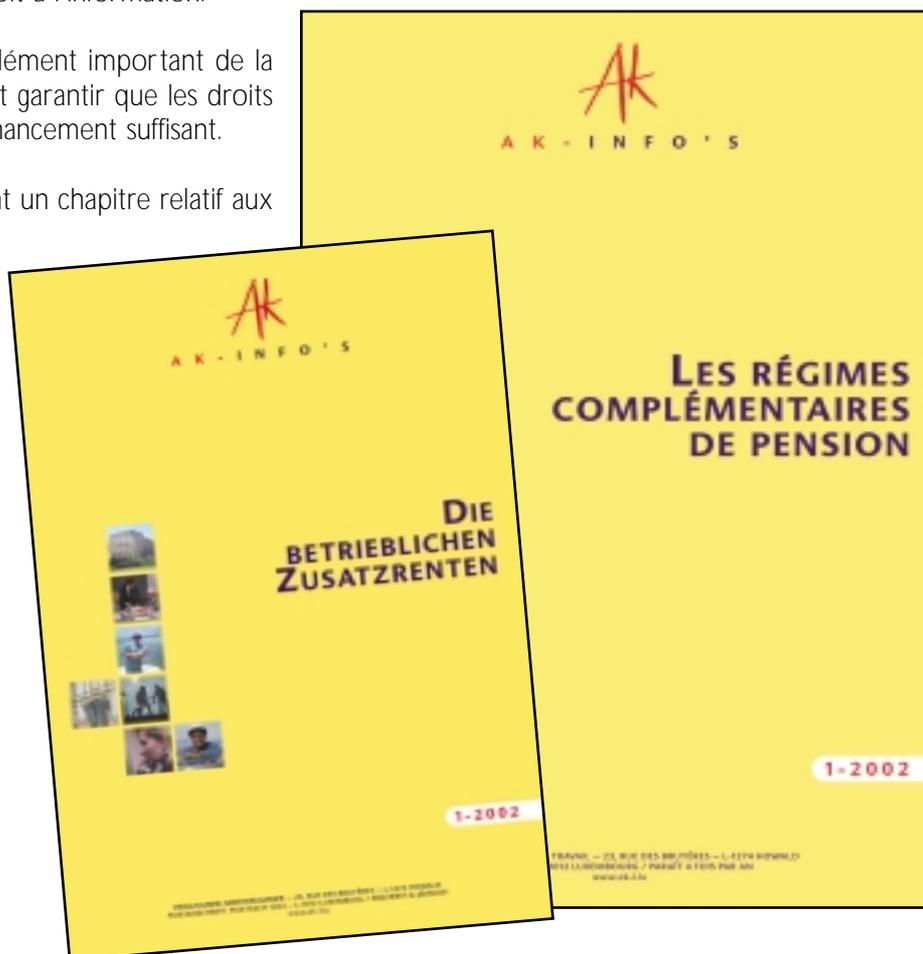
Chambre de Travail
23, rue des Bruyères
L-1274 Howald

Les numéros de téléphone
et de fax restent inchangés:

Tél: 48 86 16 - 1
Fax: 48 06 14

Adresse postale:

Chambre de Travail
B.P. 1263 à L-1012 Luxembourg



Votre programme de formation 2002

I Sécurité et santé au travail

Date	Intitulé du cours / séminaire	Niveau	Langue	FSE
16 – 17.05.2002	Mobbing und sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz	I	A	
23 – 24.05.2002	Introduction aux principes de prévention des risques professionnels	II	F	
06 – 07.06.2002	Introduction aux principes de prévention des risques professionnels	III	F	
10 – 11.06.2002	Mobbing und sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz	II	A	
20 – 21.06.2002	Introduction aux principes de prévention des risques professionnels	III	F	
25.10.2002	Alkohol am Arbeitsplatz		A / L	
06 – 07.11.2002	Stress am Arbeitsplatz	I	A	
14 – 15.11.2002	Stress am Arbeitsplatz	II	A	
18 – 19.11.2002	Mobbing und sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz	I	A	
02 – 03.12.2002	Mobbing und sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz	II	A	

II Syndicalisme et représentation des travailleurs

Date	Intitulé du cours / séminaire	Niveau	Langue	FSE
10 – 11.10.2002	Le syndicalisme Qu'est-ce qu'un syndicat? A quoi peut-il servir?		F	
29.10.2002	Gender Training für Personaldelegierte	II	A	
30.10.2002	Genre - Gender Training pour les délégués du personnel	II	F	
06 – 07.11.2002	La préparation aux élections sociales		F	
28 – 29.11.2002	La préparation aux élections sociales		F	
05 – 06.12.2002	La délégation et ses publications		F	

III Economie

Date	Intitulé du cours / séminaire	Niveau	Langue	FSE
27 – 28.06.2002	La mondialisation de l'économie		F	
19 – 20.12.2002	La mondialisation de l'économie		F	

IV Développement de la personnalité

Date	Intitulé du cours / séminaire	Niveau	Langue	FSE
06 – 07.05.2002	Verhandlungsführung	I	A	
13 – 14.05.2002	Verhandlungsführung	II	A	
16 – 17.05.2002	Techniques de réunion – Motiver son équipe syndicale	II	F	
30 – 31.05.2002	Techniques de négociation	I	F	
06 – 07.06.2002	Moderation – die Kunst Diskussionen zu leiten	I	A	
10 – 11.06.2002	Prise de parole, parler en public en s'affirmant	II	F	
17 – 18.06.2002	Moderation – die Kunst Diskussionen zu leiten	II	A	
08 – 09.07.2002	Perfectionnement aux techniques de négociation	II	F	
19 – 20.09.2002	Techniques de réunion Développer un projet syndical	III	F	
26 – 27.09.2002	Perfectionnement aux techniques de négociation	III	F	
29 – 30.10.2002	Développement de la personnalité	III	F	
10 – 11.10.2002	Konfliktmoderation – die Kunst mit Konflikten konstruktiv umzugehen	I	A	
24 – 25.10.2002	Konfliktmoderation – die Kunst mit Konflikten konstruktiv umzugehen	II	A	

V Droit du travail

Date	Intitulé du cours / séminaire	Niveau	Langue	FSE
06 – 07.05.2002	La conclusion et la résiliation d'un contrat de travail		F	
09 – 10.12.2002	La conclusion et la résiliation d'un contrat de travail		A / L	

VI Droit social

Date	Intitulé du cours / séminaire	Niveau	Langue	FSE
28 – 29.10.2002	Ce qu'il faut savoir en cas d'incapacité de travail pour cause de maladie et toutes les dispositions avant et après la naissance ou adoption d'un enfant.		A / L	

Les cours se tiennent en langue luxembourgeoise (L), allemande (A) et française (F).



Ces séminaires sont soutenus par le Fonds Social Européen (FSE).

Les détails des cours peuvent être demandés auprès de Madame Peggy Hemmer, secrétaire de l'IFES, qui se fera le plaisir de vous les envoyer dans les meilleurs délais. Madame Renata Santini, responsable de formation, se tiendra à votre disposition pour de plus amples renseignements.

Formulaire d'inscription

Je soussigné(e) désire m'inscrire au séminaire suivant :

Intitulé du séminaire	Date
<input type="text"/>	<input type="text"/>

Nom Mme , M.

Prénom

Date de naissance Lieu de Naissance

Nationalité

N° Matricule de la sécurité sociale

Profession

Fonction syndicale

Adresse N° Rue

Code postal Localité

Téléphone / GSM e-mail

Nom de l'employeur

Adresse N° Rue

Code postal Localité

Téléphone e-mail Fax

Je demande au secrétariat de l'IFES :

- de solliciter une dispense de service auprès de mon employeur
- de me réserver une chambre de logement
- de m'inscrire au déjeuner



Prière de cocher la case correspondante

Veuillez renvoyer le formulaire au secrétariat de l'IFES/OGB-L

Adresse : 12 rue du château, L-5516 Remich

Téléphone: 26 66 13-1 / Fax : 23 69 93 52 / e-mail : ifes@ifes.lu

Date Signature

Jean-Claude Bernardini, un nouveau collaborateur au sein de l'OGB♦L



Depuis ce mois d'avril, Jean-Claude Bernardini est venu renforcer notre équipe des secrétaires centraux. Avec Nico Clement, Jean-Claude s'occupera des entreprises relevant du syndicat Chimie.

Agé de 45 ans, marié et père de deux garçons, il habite depuis vingt ans en Belgique et ce bien qu'il soit né à Esch-sur-Alzette et de nationalité luxembourgeoise.

Jean-Claude a travaillé en Belgique pendant une douzaine d'années dans une multinationale du secteur de la chimie. Durant une bonne partie de cette période, il a été militant et délégué syndical dans son entreprise avant de devenir secrétaire régional adjoint de la Centrale Générale FGTB de la province du Luxembourg.

Ses coordonnées :

Tél. 54 05 45-256

Fax 54 16 20

LES FOLIES DU PRINTEMPS "ENG MEENUECHT"

avec l'orchestre "REFLEX"

Mercredi, le 8 mai 2002

Café-Auberge "Beim Lou" à

Bettembourg

Super-Tombola

Nuit blanche

Caisse: 20.00 heures

Organisateur: OGB♦L - Section

Luxembourg

ÉCOLE SUPÉRIEURE DU TRAVAIL

1, rue Bender

L-1229 Luxembourg

Reprise des cours à l'intention des délégués du personnel

Le programme détaillé et les fiches d'inscription aux cours peuvent être

retirés auprès du secrétariat de

l'Ecole Supérieure du Travail.

Tél: 478 - 6132 ou 478 - 6133 ou

478 - 6200 / Fax: 478 - 6131

CHANGEMENT d'ADRESSE et/ou d'EMPLOYEUR

Il est important de communiquer vos changements d'adresse, de patron, non seulement à la commune, à l'employeur, à vos établissements financiers, au Centre Commun de la Sécurité Sociale (Département Affiliation), à la Caisse Médico-Chirurgicale Mutualiste, mais également à votre syndicat.

Avis de changement à découper et à envoyer à l'OGB♦L, Monsieur Albert Hirtz - B.p. 149 - L-4002 Esch/Alzette
ou à faxer au (+352) 54 16 20

Nom et prénom: Matricule de Sécurité Sociale:.....

Matricule OGB♦L: Date de naissance:.....

CHANGEMENT D'ADRESSE

Anciennement:

Rue et numéro

Code postal..... Localité

Actuellement:

Rue et numéro

Code postal..... Localité

CHANGEMENT D'EMPLOYEUR

Anciennement:.....

Actuellement:.....



Abgeschmettert

Busfahrer des OGB♦L-ACAL lehnen Verhandlungsvorschlag kategorisch ab

Kein gutes Haar ließen die am 9. März im Helmdinger Kulturzentrum versammelten Busfahrer des OGB♦L-ACAL am Verhandlungsvorschlag zur Erneuerung des Kollektivvertrags.

Knackpunkt ist nach wie vor die „Amplitude“, also die Zeit, die ein Busfahrer seinem Arbeitgeber pro Tag zur Verfügung stehen muss.

Auch wenn die Patronatsorganisation FLEAA mit einem Herabsetzen der „Amplitude“ von derzeit 12 auf 11 Stunden pro Tag einverstanden ist, so sind die Arbeitgeber jedoch lediglich bereit, bei einer Dienstzeit von 11 Stunden, 7 Stunden zu entlohnen.

Für die versammelten Busfahrer ist dieser Vorschlag völlig inakzeptabel. Einstimmig sprachen sie sich für dessen Ablehnung aus. In Erwägung gezogen wurden vor allem

Sicherheitsprobleme wegen Übermüdung. Der FLEAA-Vorschlag wirke sich zudem destruktiv auf das Familienleben der Busfahrer aus. Anstatt Lohnerhöhungen fordern die Busfahrer endlich eine spürbare Verbesserung ihrer Arbeitsbedingungen.

Die Busfahrer beschlossen außerdem einstimmig, sich nach wie vor an das Resultat des im Juni 2001 durchgeführten Referendums zu halten. Damals sprachen sich 100% dafür aus, bei 11 Dienststunden 8 Stunden in der Lohnberechnung zu berücksichtigen.

Die Busfahrer sind bereit, ihre Forderungen bis aufs äußerste zu verteidigen.

Der OGB♦L-ACAL wird die FLEAA schriftlich von den Schlussfolgerungen der Busfahrerversammlung informieren.

Busfahrer im Privatsektor

Nein zur 60-Stunden-Woche

Der letzte Vorschlag der FLEAA zur Erneuerung des Kollektivvertrages für die Busfahrer des Privatsektors wurde von den Mitgliedern des OGB♦L-ACAL verworfen.

Auch wenn dieser Vorschlag ein Herabsetzen der täglichen Schichtzeit von gegenwärtig 12 auf nun durchschnittlich 11 Stunden innerhalb einer Referenzperiode von einem Monat vorsieht, so sehen viele Busfahrer diese angebliche „Amplitude“-Verkürzung als reine Verpackung.

Es ist mit dem aktuellen Patronatsvorschlag durchaus möglich, unter Berücksichtigung der gesetzlich festgelegten Wochenruhezeit von 45 Stunden, den Fahrer 61 Stunden pro Woche einzusetzen (5 Tage à 11 Stunden + Samstags à 6 Stunden). Im Lohn sollen jedoch nur 39 Stunden als garantierte effektive Arbeitsstunden berücksichtigt werden (5 Tage à 7 Stunden + Samstags à 4 Stunden). Die Busfahrer sollen ihrem Arbeitgeber folglich über einen Drittel ihrer Dienstzeit umsonst zur Verfügung stehen.

Diese Regelung trifft nur auf den Liniendienst zu. Für Reisefahrten ins Ausland liegt die Schichtzeit noch viel höher.

Würde, wie vom OGB♦L-ACAL verlangt, ein 11-Stundentag mit mindestens 8 Stunden in der Lohnberechnung berücksichtigt werden, dann käme ein Busfahrer nach 5 Arbeitstagen zumindest auf seine 40-Stundenwoche.

Lohnanpassung ungenügend

Die von der FLEAA vorgeschlagene Lohnerhöhung von 30 im ersten Vertragsjahr und um jeweils weitere 15 im zweiten und dritten Vertragsjahr sind mit rund 0,8% auf 3 Jahre verteilt weit entfernt von der Lohnerhöhung von 1,6% pro Jahr für die Beschäftigten im öffentlichen Dienst, gemäß rezentem Gehälterabkommen.

Das Prinzip „Gleiche Arbeit – Gleicher Lohn!“ bleibt somit auf der Strecke. Schließlich werden in den RGTR-Verhandlungen zwischen FLEAA und Regierung die Preise, die die öffentliche Hand für einen gut funktionierenden Bustransport ausgibt, festgelegt. Und hierbei dürfte die Regierung keinen Unterschied zwischen Fahrern im öffentlichen Dienst und jenen des privaten Sektors machen.

Résultat de négociations provisoire pour le renouvellement de la convention collective des chauffeurs d'autobus

Changements par rapport au texte actuel

Toutes les règles de la convention collective actuellement encore en vigueur restent d'application. Des modifications seront apportées uniquement au niveau de l'amplitude.

Période de référence

Ce n'est que sur pression de l'OGB•L-ACAL que les employeurs se sont abstenus de leur revendication d'introduire une période de référence de 6, respectivement 12 mois. Actuellement, nous discutons d'une période de référence d'un mois, conformément à la proposition de la Tripartite de 1998.

Endéans la période de référence mensuelle, l'amplitude ne devra pas dépasser la moyenne de 11 heures. Cette réglementation n'est valable que pour le service de lignes.

La période de référence est calculée sur base des jours ouvrables du mois de calendrier. Seront retirés les samedis et les dimanches.

Calcul du salaire

Exemple AVRIL 2002

Jours de calendrier :	30
Samedis :	4
Dimanches :	4
Jours d'amplitude :	22

Heures d'amplitudes à prester : 22 jours X 11 heures = 242 heures

Au cas où le chauffeur dépasserait ce seuil, il aura droit à une prime fixée comme suit :

- a) Jusqu'à 12 heures d'amplitude : 35
- b) plus de 12 heures d'amplitude : 65

Au cas où le chauffeur preste 12 heures d'amplitude par jour, il aurait droit à au moins 8 heures de travail effectif (= 66 %).

Au cas où le chauffeur preste 11 heures d'amplitude par jour, il aurait droit à au moins 7 heures de travail effectif (= 66 %).

Le rapport heures d'amplitude-travail effectif est, dans les deux cas, de 66%

Les jours de congé et les jours fériés seront pris en compte à raison de 11 heures d'amplitude. Les jours de maladie seront pris en compte à raison de 8 heures d'amplitude par jour.

Au cas où l'amplitude journalière serait inférieure à 6 heures, le temps de travail à mettre en compte est majoré d'une heure.

„Service mixte“

Au cas où le chauffeur devrait prester, le même jour, du service de ligne et du service occasionnel, il y a lieu de prendre en considération l'activité prépondérante de cette journée pour le calcul de l'amplitude.

Définition Service de ligne :

Toutes les courses assurées dans le cadre du RGTR, AVL, TICE, CFL, Administrations Communales, écoles organisations-associations dans la mesure où ces courses sont effectuées au moins une fois par semaine au cours de la période de référence. Seront considérées les courses jusqu'à un rayon de 50 km autour de la frontière luxembourgeoise.

Frais de route

Chaque chauffeur de bus aura droit à des frais de route de 3 € (121.-LUF) par jour dans la mesure où son amplitude sera d'au moins 6 heures.

Salaires tarifaires

Les salaires tarifaires (salaires de base) seront augmentés de 30 € (1.210.-LUF). Après 12, respectivement 24 mois les salaires de base subiront une nouvelle augmentation de 15 € (605.-LUF).

Repos week-end

À la suite d'une intervention de l'OGB•L-ACAL, les employeurs ont marqué leur accord pour entreprendre les démarches nécessaires au niveau de l'organisation interne, en vue de garantir à chaque chauffeur au moins un week-end libre (samedi et dimanche) par mois.

Plans de travail

À la suite d'une intervention de l'OGB•L-ACAL, les employeurs ont marqué leur accord pour remettre aux chauffeurs les plans de travail au moins 24 heures à l'avance.

Durée de la convention collective

La durée de la convention collective sera de 3 ans.

Contrairement aux rumeurs qui circulent actuellement, le présent document n'est qu'une proposition provisoire qui N'EST PAS encore signée.

Mett Waldbillig neuer Präsident

In einer Sitzung, beschloss der Vorstand des OGB♦L-ACAL den im November letzten Jahres verstorbenen ACAL-Vorsitzenden durch Mett WALDBILLIG zu ersetzen. Mett Waldbillig übte bis jetzt die Funktion des Vize-Präsidenten aus. Mett WALDBILLIG ist Ausschusspräsident bei der Busfirma Demy Cars.

Der Posten des Vize-Präsidenten wird künftig von Roland MOSOLF bekleidet. Roland MOSOLF ist Vorsitzender der ACAL-Sektion „Deutsche Grenzgänger“ und Ausschusspräsident bei der Spedition TSG, die zum Thiel Logistik Konzern gehört.

Keine Veränderungen gibt es in Bezug auf die Posten des Sekretärs und des Kassierers. Hier wurden Hubert HOLLENERICH (Sekretär) und Fränz DAHM (Kassierer) in ihren Ämtern bestätigt.

Bereits am 27. März 2002 beschlossen die Generalversammlungen der ACAL-Mutuelle und der ACAL asbl die gleiche Zusammensetzung der jeweiligen Vorstände.

Bussektor: Demokratische Beschlüsse nicht mit Füßen treten

Der Vorstand des OGB♦L-ACAL befasste sich eingehend mit der angespannten Lage im Privatbussektor. Am 9. April 2002 beschlossen die im OGB♦L-ACAL organisierten Busfahrer, das vorliegende Verhandlungsangebot abzulehnen. Obwohl beim LCGB nur knapp die Hälfte der Mitglieder für das Verhandlungsangebot stimmte, möchte der LCGB den Kollektivvertrag dennoch unterzeichnen. Im Juni 2001 sprachen sich über 90% der OGB♦L- und der LCGB-Busfahrer für eine Tagesschichtzeit (Amplitude) von 11 Stunden aus, wovon täglich 8 Stunden zu entlohnen sind. Das Patronat ist jedoch nur bereit, bei 11 täglichen Anwesenheitsstunden, lediglich 7 Stunden in der Lohnberechnung zu berücksichtigen.

Der OGB♦L-ACAL richtet daher einen dringenden Appell an den LCGB, keine überstürzten Beschlüsse zu nehmen und sich zuerst noch einmal mit dem OGB♦L zu konzentrieren. Der OGB♦L-ACAL schlägt vor, ein weiteres Referendum zu starten, das von den jeweiligen Delegierten in den Busbetrieben organisiert werden soll.

Cargolux

Zuerst verhandeln, dann umstrukturieren!

Die Direktion hat Ende Januar 2002 beschlossen, eine Umstrukturierung durchzuführen und insgesamt 7% der Cargolux-Belegschaft abzubauen. Dies soll, laut Direktion, in Form von verschiedenen Modellen geschehen: Einstellungsstopp, keine Verlängerung von Zeitverträgen und Vorschläge zur Frühpensionierung.

Hierzu wurden den Beschäftigten über 55 Jahre zwei Alternativen angeboten:

- a) der Mitarbeiter erhält pro Betriebsjahr 80% von seinem letzten Bruttolohn. Mit der Auszahlung wird der Mitarbeiter von der Personalliste gestrichen.
- b) möchte der Mitarbeiter weiterhin während einem gewissen Zeitraum auf der Lohnliste verbleiben, erhält er während dieser Übergangsperiode 73% von seinem Bruttolohn. Diese Summe ist aber, laut Direktion, nicht an den Index gebunden und der Mitarbeiter hätte auch kein Anrecht auf ein 13. Monatsgehalt.

Die in Frage kommenden Mitarbeiter sind von der Direktion aufgefordert, ihre Entscheidung vor dem 1. April 2002 zu treffen.

Der OGB♦L und die gewählten OGB♦L-Delegierten möchten auf verschiedene Probleme und Gefahren aufmerksam machen:

- Es ist nicht korrekt, bei einer derart wichtigen Entscheidung, die Beschäftigten unter Druck zu setzen

und sie dazu auffordern, ihre Entscheidung vor dem 1. April mitzuteilen.

- Nach Auszahlung der verschiedenen Prämien erlischt das Recht auf Arbeitslosenunterstützung, da man, um in den Genuss der Arbeitslosenunterstützung zu gelangen, nicht freiwillig den Arbeitsplatz aufkündigen darf. Dies ist aber im vorliegenden Vorschlag der Direktion der Fall.
- Beschäftigte, die Rentenbeiträge in anderen Ländern eingezahlt haben, gelangen erst in den Genuss dieser Leistungen wenn sie das Pensionsalter, das in diesen Ländern maßgebend ist, erreicht haben. Diese Kollegen müssen sich darauf einstellen, dass sie während dieser Übergangszeit nur die Pensionseinkünfte aus Luxemburg beziehen werden. Dies kann längere Zeit in Anspruch nehmen, da das Pensionsalter in Luxemburg bei 57 Jahren liegt, während es in anderen Ländern oftmals höher liegt.

Deshalb rät der OGB♦L und die OGB♦L-Delegierten, nichts zu unterzeichnen, bevor die Direktion der Anfrage der Gewerkschaft zugestimmt hat und zu Verhandlungen bereit ist.

Für weitere Fragen stehen sowohl die Delegation als auch das OGB♦L-Sekretariat in Bertrange zur Verfügung.

L'OGB♦L poursuit son action en faveur des ex-militaires portugais

Au Portugal, Eduardo Dias a rencontré l'assesseur du Président de la République auquel il a transmis ses préoccupations concernant la loi approuvée en décembre 2001. Il a insisté sur la nécessité que le Président de la République doit exercer son influence sur le nouveau gouvernement afin qu'il puisse réviser la loi en faveur des ex-militaires portugais.

Il a également rencontré le "Provedor de Justicia" qui partage notre point de vue et qui agira dans notre sens dans les prochaines semaines.

Et pour terminer, nous avons rencontré le nouveau Secrétaire d'Etat des Communautés portugaises qui nous a garanti qu'il mettrait tout en oeuvre pour modifier la loi de façon à mettre fin à toutes les discriminations et à faire bénéficier tous les ex-militaires de la réforme.



Ouçã a



todas as 3as Feiras
entre as 19H00 e as 19H30
Programa "OS VOSSOS DIREITOS"

EDUARDO DIAS
esclarece e responde às questões dos ouvintes
sobre as leis sociais e do trabalho

Pode colocar as suas questões através do telefone **54 94 18**
ou escreva para **Radio Amizade**
Programa "Os Vossos Direitos"
45, rue du Canal L-4050 ESCH/ALZETTE

Radio Norte

RADIO INTERCULTURAL
103.9 FM

às Quartas-feiras
entre as 19H15 e as 20H00

"ASSIM É QUE NÓS NOS ENTENDEMOS "

António Ferreira em conversa com EDUARDO DIAS

Para informar e esclarecer os ouvintes
sobre as leis sociais e do trabalho

Tome nota das datas das próximas emissões:
8 e 22 de Maio

Se quer participar, telefone (80 45 15 ou 80 45 16)
ou escreva-nos!

"O Mundo do Trabalho"

TODOS OS SABADOS
entre as 9h30 e as 10h00

na **RADIO LATINA**
101.2 e 103.1 FM

Um programa da OGB♦L
para todos os trabalhadores
com o melhor da Música

Para estar bem informado sobre as realidades económicas
e sociais do Luxemburgo e da Europa

OUÇA AS NOSSAS EMISSÕES
FAÇA AS SUAS SUGESTÕES OU CRITICAS
LIGUE PARA O TELEFONE 1363

IMPRESSUM

Zeitung des OGB♦L

“Unabhängiger Gewerkschaftsbund Luxemburg”

Verleger: OGB♦L “Onofhängege Gewerkschaftsbond Lëtzebuerg”

Herausgeber für den OGB♦L:

John Castegnaro

60, bd. J.F. Kennedy ♦ Esch/Alzette

B.P. 149 ♦ L-4002 Esch/Alzette

Editeur responsable pour la Belgique:

Raymond Thirion

Section des Frontaliers belges

10, rue Général Molitor ♦ Boîte 25 ♦ B-6700 Arlon

INTERNET: <http://www.ogb-l.lu> / e-mail: ogb-l@ogb-l.lu

Tel.: 54 05 45-1 ♦ Fax: 54 16 20

Die gezeichneten Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Die Redaktion behält sich Kürzungen der Beiträge vor. Les articles signés ne reflètent pas nécessairement la position de la rédaction. La rédaction se réserve le droit d'abrégé les textes.

Chefredakteur: Chantal Boly - chantal.boly@ogb-l.lu

Koordination: Maguy Baasch - maguy.baasch@ogb-l.lu

Layout: James Vallad - james.vallad@ogb-l.lu

Druck ♦ Impression: Techprint, Esch/Lankelz

Département des Centrales Régionales

Conférence d'information sur
la déclaration d'impôts
pour frontaliers belges
à Aubange en Belgique
lundi, le 03 juin 2002 à 18.30 heures
dans la salle polyvalente

Informationsversammlung zur
Steuererklärung der Grenzgänger
in Trier

Donnerstag, den 16. Mai 2002
um 19.00 Uhr

in der Europäischen Akademie des Sports
(Herzogenbuscherstrasse 56 / in Trier)

Chinesische Gewerkschafter zu Gast beim OGB♦L

Auf Einladung des OGB♦L hatten 20 Gewerkschaftsfunktionäre aus China eine 14-tägige Studientagung nach Luxemburg unternommen. Es war dies bereits die 4. Delegation, die im Rahmen eines Kooperationsvertrages des OGB♦L mit der FSC (Fédération des Syndicats de Chine) in Europa weilte. Neben interessanten Seminaren über u.a. die Gewerkschaftsstrukturen und die Aktivitäten des OGB♦L, die luxemburgische Arbeitsgesetzgebung, den Sozialdialog auf nationaler und europäischer Ebene, das garantierte gesetzliche Mindesteinkommen (RMG), die Struktur und Finanzierung der Sozialversicherung in Luxemburg, besuchten sie viele luxemburgische Betriebe.

Sie wurden von Staatsminister Jean-Claude Juncker und vom chinesischen Botschafter, Herrn Ding Baohua empfangen. Es fanden Gespräche mit Vertretern der Arbeiterkammer und der Privatbeamtenkammer statt. Neben den verschiedenen Besichtigungstouren in Luxemburg, bei denen sie traditionsgemäß zu Gast bei den Gemeinden Esch/Alzette und Rümelingen waren, machten sie auch Ausflüge nach Paris, Brüssel, Trier, Metz und Frankfurt.



Couverture Santé et Prévoyance Transfrontalière



L'OGB+L offre à ses membres depuis toujours une multitude de services dans différents domaines. C'est à ce titre qu'en 1997 nous avons signé un accord de partenariat avec la mutuelle M.G.T.L, affiliée aux Mutuelles de France.

Dans le souci de répondre au mieux à vos attentes et à vos besoins en matière de protection sociale, M.G.T.L vous propose aujourd'hui une nouvelle offre mutualiste "SANTÉ-PREVOYANCE" spécialement créée pour votre statut de Frontalier.



Vous êtes intéressé :

il suffit de retourner le coupon réponse
ci-dessous dûment complété à
M.G.T.L - BP 90 - 54190 VILLERUPT

Vous avez des questions :

n'hésitez pas à contacter un(e) des
conseiller(e) mutualiste M.G.T.L au
03 82 89 20 03

COUPON RÉPONSE À RETOURNER À : M.G.T.L - BP 90 - 54190 VILLERUPT
Je souhaite recevoir le document "Couverture Santé et Prévoyance Transfrontalière"

Régime Local Régime Général

Mr Mme Prénom

Adresse

Code postal Ville



Congé politique pour frontaliers Pas de discrimination en raison de la nationalité!

Le problème : la loi modifiée du 13 décembre 1988 institue un congé politique pour tous les agents des secteurs public et privé qui sont bourgmestre, échevin ou conseiller communal pour remplir leurs mandats ou fonctions. Le règlement grand-ducal du 6 décembre 1989, quant à lui, définit les critères et conditions ainsi que le nombre maximum de jours de travail ou de parties de jours de travail par semaine qui sont considérés comme congé politique. Il est entendu que pendant ce congé, les agents qui exercent un de ces mandats ou une de ces fonctions peuvent s'absenter du lieu de leur travail avec maintien de leur rémunération normale pour remplir leurs mandats ou fonctions.

Or, ledit règlement vise exclusivement les communes appartenant au territoire du Grand-Duché du Luxembourg et exclut d'office les frontaliers liés par un contrat de travail luxembourgeois exerçant des mandats identiques dans le pays de leur résidence.

Des recours voire même une pétition introduite auprès du Parlement européen n'ayant pas abouti à ce jour, nous faisons appel à tous les concernés afin qu'ils nous signalent leur situation tout comme leur détermination de se joindre à notre démarche.

Contact: Jean-Claude Reding
p.a. OGB♦L
à l'attention de Mme Norma Gasparri
B.P. 149
L-4002 Esch/Alzette

Visite au Parlement européen de la section OGB♦L-Wasserbillig/Merttert

Sur l'invitation du député européen Robert Goebbels, la section OGB♦L Wasserbillig/Merttert a récemment visité le Parlement européen à Strasbourg.

Conduit par leur président Claude Frantzen, le groupe a eu l'occasion de s'informer sur place sur le travail des députés européens. Les visiteurs ont montré un intérêt particulier pour les processus de décision au niveau européen ainsi que pour la place de la politique de l'Union européenne. Le rôle du Luxembourg dans l'Union européenne et la politique de l'emploi ont également été abordés par Jacques Poos et Robert Goebbels dans le cadre d'un échange de vues intéressant.

Une visite du centre-ville pittoresque strasbourgeois a conclu le programme du groupe de visiteurs.





John Castegnaro
Président

1er mai 2002 Au tournant

Pour la deuxième fois, notre manifestation centrale prendra la forme d'une grande fête interrégionale du 1er mai, qui se déroulera à Thionville (France). Tous les syndicats français, quelle que soit leur tendance, seront présents. Ainsi que le DGB pour l'Allemagne, la FGTB pour la Belgique et les syndicats de la CGT - OGB•L, FNCTTFEL et FLTL - pour le Luxembourg. Parallèlement à cette grande manifestation se déroulera, à Clervaux, la fête régionale de la CGT.

Une fois de plus, notons l'absence du LCGB et du syndicat chrétien belge, ce dernier ne se sentant pas lié à la tradition socialiste des fêtes du 1er mai, le LCGB parce qu'il espère redorer son image en organisant sa propre fête au Luxembourg. L'indispensable solidarité de tous les syndicats de la Grande Région face aux immenses défis de notre époque le laisse froid.

Dans le respect de la tradition

Les fêtes du 1er mai sont et restent une tradition, instituée par les syndicats libres du monde entier il y a plus de 100 ans. Il est donc normal, dans le cadre des festivités de la Fête du Travail, d'aborder des thèmes internationaux, européens et nationaux. La tradition veut que tous les travailleurs, unis dans un mouvement de solidarité internationale, manifestent ensemble contre l'exploitation et pour le progrès social, ainsi que contre toute forme de terreur et de guerre. Rien ne peut justifier la guerre ni la terreur. Il n'y a pas de bonne guerre, tout comme il n'y a pas de terreur légitime, car toutes deux détruisent la vie d'innocents. Nous rejetons également l'attaque terroriste condamnable du 11 septembre 2001, qui sert désormais de justification à la guerre, à la chasse aux terroristes et, partant, à d'autres actes de guerres. C'est de la paix dont a besoin l'Afghanistan, afin de pouvoir reconstruire ses structures économiques et sociales. La guerre que mène Israël contre le peuple palestinien doit également cesser. Le droit à l'autodétermination, le droit à son propre pays ainsi qu'une coexistence pacifique devraient, pour tous, être des évidences dans ce nouveau siècle et dans ce nouveau millénaire. Or, le monde n'a absolument pas changé depuis les attaques ter-

roristes du 11 septembre contre les USA ! Aucune richesse n'est partagée, la misère, l'oppression et l'exclusion de milliards de personnes restent une réalité et sont le levain de la guerre et du terrorisme.

L'UE au tournant ?

Les décisions du sommet européen de Barcelone, en mars dernier, et les lignes directrices relatives à l'emploi, annoncées dans la foulée par la Commission européenne pour 2003 indiquent que l'UE, qui a la ferme intention d'accéder ces prochaines années au rang de première puissance économique mondiale, a définitivement adopté une attitude de confrontation face aux syndicats. Avec, pour arrière-fond politique, le démantèlement ou la détérioration massive des droits sociaux des travailleurs. Tel est précisément le contenu des discussions et des propositions qui visent un relèvement de l'âge de la retraite, une soi-disant modernisation du droit social et du droit du travail et la privatisation des assurances sociales. En Autriche, le gouvernement populiste de droite tente depuis des mois de marginaliser les acquis sociaux. En Italie, le gouvernement néoconservateur et populiste de droite de Berlusconi veut, entre autres, supprimer la protection contre les licenciements abusifs, protection acquise de haute lutte il y a plusieurs décennies, et cela naturellement au nom de la compétitivité de l'économie. Dans d'autres pays, tels que la Grande-Bretagne, on privatise à tour de bras et le secteur des soins de santé ainsi que celui des transports publics se sont quasiment effondrés. Tous ces pays ont adopté le rôle de précurseur et voulu soumettre la structure sociale de l'UE aux exigences du néolibéralisme et du capitalisme. Les gouvernements des pays membres de l'UE – tous sans exception – observent et laissent faire. Par contre, les syndicats italiens et, nous l'espérons, les syndicats nationaux organisés au sein de la CES, ont décidé de réagir.

Deux millions d'Italiens ont manifesté le 22 mars et une grève générale a paralysé l'Italie le 16 avril. Le syndicat autrichien ÖGB est sur le point d'organiser un référendum contre le démantèlement des acquis sociaux. La Confédération européenne des syndicats et ses syndicats associés n'y couperont pas et devront repenser leur stratégie de résistance syndicale. Les

manifestations de masse, c'est bien, mais ça ne suffit plus !

Il faut lutter contre la politique de dérégulation, qui remet sans limite en cause les acquis sociaux. L'Europe a besoin, aujourd'hui plus que jamais, de politiques imbriquées en matière d'emploi, de salaires, de revenus et dans le domaine social. Une politique qui assure le pouvoir d'achat, la protection sociale et un âge de la retraite garantissant encore une qualité de vie après quarante années de travail et plus.

Et au Luxembourg ?

La campagne de mobilisation de l'OGB•L pour une redistribution équitable des richesses a été un énorme succès. Également à l'intervention de l'OGB•L, le 1er mars 2002 a été fixé comme jour d'échéance pour l'amélioration des pensions. Et puis l'OGB•L vient déjà d'annoncer l'ajustement des pensions au 1er janvier 2003, ainsi que le relèvement substantiel et concomitant du salaire social minimum et la défense de l'indexation automatique des salaires.

Nous venons de lancer une nouvelle campagne de mobilisation pour plus de démocratie économique par le biais d'une législation meilleure et moderne, qui accorde à nos délégués syndicaux une marge de manœuvre plus large et une meilleure protection. Or, de nombreux problèmes restent à résoudre dans les entreprises, partout là, où il s'agit de négocier des renouvellements des conventions collectives de travail.

Pour cela, et dans l'intérêt de tous les travailleurs, il faut développer la solidarité intersyndicale. De par leur attitude génératrice de conflits, le syndicat chrétien du Luxembourg oeuvre en sens inverse.

Toutefois, l'OGB•L ne réagit pas à la provocation et continuera à représenter et défendre les intérêts des travailleurs sur tous les fronts, avec dignité et cohérence, et donc avec succès.

Vive le 1er mai 2002 !



Halte aux fanatiques de la dérégulation !

Jean-Claude Reding
Secrétaire général

Le 16 avril, et pour la première fois depuis 20 ans, une grève générale a de nouveau paralysé l'Italie. Des millions de travailleurs ont répondu à l'appel des organisations syndicales CGIL, CISL et UIL. Les syndicats italiens s'opposent aux tentatives du gouvernement de droite de Berlusconi de démonter les droits des travailleurs, de supprimer certains dispositifs de protection et, ainsi, d'ouvrir la voie à une flexibilisation et dérégulation étendues du droit du travail, au profit des intérêts de rentabilité du patronat et des gros actionnaires. A l'initiative de la Confédération européenne des syndicats, cette action a été précédée de manifestations de solidarité. L'OGB•L a également exprimé sa solidarité aux syndicats italiens, est intervenu auprès de l'ambassadeur d'Italie et a souligné l'importance des évolutions en Italie pour l'avenir socio-politique de l'Union européenne.

Les idéologues néolibéraux, quant à eux, tentent actuellement de récupérer la situation économique en vue d'une nouvelle offensive de dérégulation et de flexibilisation. Sur le plan politique, cette démarche s'est traduite, à la veille du sommet de printemps à Barcelone, par une coalition Blair-Aznar-Berlusconi qui essaie de ramener à l'avant-plan des politiques sociale et de l'emploi les réformes structurelles du marché du travail. En clair, cela signifie pour le travailleur le démantèlement des dispositions protectrices du droit du travail, le développement de postes de travail précaires (travail intérimaire et à temps partiel), la réduction des prestations sociales des systèmes publics de sécurité sociale au profit d'assurances privées, et la privatisation définitive des dernières entreprises de service public. Donc, en fait, la destruction d'un modèle social européen basé sur la solidarité et sur une vaste protection sociale, au profit des intérêts financiers d'une minorité.

Cette politique est présentée comme dure mais indispensable pour la survie de l'économie européenne dans le contexte de la mondialisation. Or, cette globalisation de l'économie mondiale n'est pas une fatalité naturelle et il faut éviter, en particulier, que le capitalisme ne lui impose aujourd'hui ses volontés féroces. Le mouvement syndical et de nombreuses autres forces politico-sociales de par le monde s'opposent dans tous les cas à cette évolution et oeuvrent, au niveau international, à de nouvelles politiques sociales et environnementales pour l'économie mondiale dans le respect de la diversité culturelle des hommes, dans le respect des droits de l'Homme et des principes démocratiques.

L'action syndicale pour une Europe sociale, pour une économie mondiale axée sur les intérêts des hommes et non sur ceux du capital, pour un monde où pain, liberté et paix seront le lot de tout un chacun, est aujourd'hui plus que jamais essentielle et indispensable aux niveaux national, européen et international.

Depuis des années, l'OGB•L participe à toutes les actions du mouvement syndical européen. Mais cet engagement ne suffit plus aujourd'hui. Nous devons développer de nouvelles formes d'action syndicale. Telle est la raison d'être et l'objectif de la manifestation interrégionale du 1er mai. Le 1er mai est, traditionnellement, un jour d'action pour le mouvement syndical, et plus précisément pour le mouvement syndical libre. Durant des décennies, les syndicats chrétiens n'ont pas pris part aux manifestations du 1er mai.

C'est encore le cas aujourd'hui en Belgique. Mais les traditions elles aussi peuvent s'apparenter à de l'immobilisme. Le 1er mai était à l'origine, pour le mouvement syndical, une journée internationale de lutte et d'action. Aujourd'hui, à l'ère de la mondialisation, cette définition est plus actuelle que jamais.

Nous vivons dans une région caractérisée par un marché de l'emploi transfrontalier et confrontée aux conséquences de la mondialisation de l'économie et de la politique de dérégulation de l'Union européenne. Les exemples sont légions: la création d'ARCELOR, la suppression de postes de travail notamment chez Bata, Daewoo, Baystate (St-Gobain), les fusions et restructurations incessantes dans le secteur financier, les conditions de travail scandaleuses dans le secteur des transports routiers européens, le développement d'un marché interrégional de main d'oeuvre intérimaire avec tous les désavantages qu'un tel marché suppose en termes de mesures d'accompagnement social...etc.

Nous savons que la diversité du marché interrégional du travail ainsi que le manque d'information des travailleurs sont exploités pour favoriser le dumping salarial, tirer profit des divers régimes de cotisations de sécurité sociale et pour jouer avec les avantages inhérents aux différents sites d'implantation.

Nous devons réagir, dans les différentes régions, aux attaques menées contre notre système social. En Allemagne, les pensions ont été revues à la baisse ; en France, des coupes importantes ont pu être évitées ; au Luxembourg, les fonctionnaires ont certes dû accepter certaines restrictions, mais le système des pensions dans son ensemble a été revu et amélioré. Partout, l'on tente d'imposer un système de pension complémentaire privé. Le secteur des assurances-maladies ne fait pas exception à cette tendance. La privatisation de l'assurance-maladie se révèle être, sous les formes les plus diverses, un véritable problème pour l'ensemble de notre région.

Nous devons sans hésiter nous unir au niveau national afin de contrecarrer ces tendances. Au Luxembourg, nous le faisons déjà avec succès. Mais cela n'est pas suffisant. Nous devons mener des actions d'envergure internationale. C'est la raison pour laquelle nous organisons le 1er mai, au niveau interrégional, une manifestation internationale.

Le 1er mai, à Thionville, les syndicalistes allemands, français, belges et luxembourgeois manifesteront ensemble afin de donner un sens nouveau à la fête du Travail et d'incarner la lutte pour le maintien de notre système social, pour une Europe sociale et un nouvel ordre économique mondial respectueux du social. Nous pouvons sans arrière-pensées laisser le folklore et le tapage politiques à ceux qui, durant la majeure partie du 20ème siècle, n'ont cessé, avec leurs amis politiques, de s'en prendre aux manifestations syndicales du 1er mai.

Genossenschaft Gewerkschaftsheim "MAISON DU PEUPLE"

Die Mitglieder sind hiermit freundlichst eingeladen,
an der

ORDENTLICHEN GENERALVERSAMMLUNG
der 'Genossenschaft Gewerkschaftsheim "MAISON
DU PEUPLE" teilzunehmen, welche am Dienstag,
den 28. Mai 2002 um 15.00 Uhr
in der OGB•L-Zentrale in Esch/Alzette stattfinden
wird.

Tagesordnung:

1. Feststellung der Präsenzen
2. Bericht der letzten Generalversammlung
3. Rechenschaftsbericht
4. Gewinn- und Verlustrechnung/
Bilanz 2001
5. Entlastung des Verwaltungsrates
6. Neuwahl des Verwaltungs- und
Aufsichtsrates
7. Verschiedenes.

Für den Verwaltungsrat
Armand Barnich
Präsident

CENTRALE DU LAV a.s.b.l.

Die Mitglieder sind hiermit freundlichst eingeladen,
an der

ORDENTLICHEN GENERALVERSAMMLUNG
der 'CENTRALE DU LAV a.s.b.l.' teilzunehmen, wel-
che am Dienstag,
den 28. Mai 2002 um 16.00 Uhr
in der OGB•L-Zentrale in Esch/Alzette stattfinden
wird.

Tagesordnung:

1. Feststellung der Präsenzen
2. Bericht der letzten Generalversammlung
3. Rechenschaftsbericht
4. Gewinn- und Verlustrechnung/Bilanz 2001
5. Entlastung des Verwaltungsrates
6. Neuwahl des Verwaltungs- und Aufsichtsrates
7. Verschiedenes.

Für den Verwaltungsrat
Armand Barnich
Präsident

Erratum :

Dans Aktuell du mois de mars, une erreur
s'est glissée dans le numéro de téléphone de
notre collaborateur Robert Fehlen. Au lieu de
29 49 69-20, il fallait lire 26 49 69-20.

AUSFLUG ZUM EUROSPACECENTER

Die OGB•L Sektion Petingen
organisiert am
Samstag, den 29. Juni 2002
einen Ausflug zum Eurospacecenter.

Preis für OGB•L Mitglieder 30.- €
für Nichtmitglieder 62.- €

Die Einzahlung auf das
Postscheckkonto CCP: 105389-47
von KassiererIn Huguette Berchem
(Tel: 501073) mit dem Vermerk
"Ausflug 2002" gilt als Anmeldung.
Anmeldeschluss ist der
15. Juni 2002

Interessenten wird auf Anfrage das
komplette Programm zugeschickt.

EUROPA-TAG 2002

am 4. Mai 2002
ab 8.30 Uhr im Sport- und
Freizeitzentrum Worriken,
Bütgenbach/Belgien

Mobilität der Arbeit in der Eifel-Ardennen-Ösling-Region Der Tarifvertrag BAU in Luxemburg

Die Redner:
Karl-Heinz Lambertz, Ministerpräsident,
Minister für Beschäftigung
Harald Lenz, Sekretär der IG Bau
Alex Teotonio, Sekretär des OGB•L
Renaud Rahier, Sekretär der FGTB

Partner der Veranstaltung:
DGB Trier / OGB•L / FGTB /
Friedrich Ebert Stiftung

VELO-CLUB RÈMELENG

**6 Stonnen
Roude Fiels Rëmeleng
de 25. Mee 2002**

Organiséiert vun der OGB•L
Betriebssektioun TICE

Informationen:
Manuel Zimmermann
Tel. 56 79 03

SPRECHSTUNDEN / PERMANENCES

Secrétariats	Responsables	Lundi	Mardi	Mercredi	Jeudi	Vendredi
Esch/Alzette L-4002 60, bd J.F. Kennedy Tél.: 54 05 45-1 Fax: 54 16 20	Antinori A.-M. Molitor Robert Yasmine Lorang	14.00 - 17.00 hrs	10.00 - 12.00 hrs 14.00 - 17.00 hrs		10.00 - 12.00 hrs 14.00 - 17.00 hrs	10.00 - 12.00 hrs 14.00 - 17.00 hrs
Differdange L-4620 4, rue E. Mark Tél.: 58 82 86 Fax: 58 34 56	Müller Gérard		09.00 - 12.00 hrs	14.00 - 17.00 hrs	15.00 - 18.00 hrs	
Dudelange L-3441 31, av. G.D. Charlotte Tél.: 51 50 05-1 Fax: 51 50 05-29	Clees Romain Manderscheid René	14.00 - 17.00 hrs	10.00 - 12.00 hrs 14.00 - 17.00 hrs	14.00 - 17.00 hrs	10.00 - 12.00 hrs 14.00 - 17.00 hrs	10.00 - 12.00 hrs 14.00 - 17.00 hrs
Luxembourg L-1490 19, rue d'Eprenay Tél.: 49 60 05-1 Fax: 48 69 49	Pereira Carlos Dias Eduardo Carrilho Beatriz Medvescek Jeff		09.00 - 12.00 hrs 14.00 - 17.30 hrs		09.00 - 12.00 hrs 14.00 - 17.30 hrs	
Ettelbruck L-9052 6, rue Prince Jean Tél.: 81 90 01 Fax: 81 97 13	Arndt Frank	09.00 - 11.45 hrs (sur rdv)	08.00 - 11.45 hrs 13.00 - 16.00 hrs	13.00 - 17.00 hrs (sur rdv)	08.00 - 11.00 hrs	
Rodange L-4818 72, av. Dr. Gaasch Tél.: 50 73 86 Fax: 50 44 81	Racké Robert Müller Gérard Yvon Moinet		14.00 - 17.00 hrs	09.00 - 12.00 hrs 09.00 - 12.00 hrs		14.00 - 17.00 hrs
Grevenmacher L-6720 4, rue de l'Eglise Tél.: 75 80 35	Clees Romain			15.00 - 18.00 hrs		
Wiltz L-9557 2, rue Michel Rodange Tél.: 95 72 70	Arndt Frank				14.00 - 17.00 hrs	

PERMANENZE IN ITALIANO per pensioni, infortuni, malattia e prestazioni sociali varie

Lunedì	DUDELANGE	Maison Syndicale	Tél.: 51 50 05-22	14.00 - 16.00	
Lunedì	RODANGE	72, av. Dr. Gaasch	Tél.: 50 73 86	17.00 - 18.00	
Martedì	DIFFERDANGE	Maison Syndicale	Tél.: 58 82 86	14.00 - 17.30	
Martedì	WILTZ	2, rue Michel Rodange	Tél.: 95 72 70	14.30 - 18.00	
Mercoledì	ESCH	60, bld Kennedy	Tél.: 54 05 45-236	9.00 - 11.30	
Giovedì	LUXEMBOURG	19, rue d'Eprenay	Tél.: 49 60 05-205	9.00 - 11.30	14.00 - 17.30
Giovedì	ETTELBRUCK	6, rue Prince Jean	Tél.: 81 90 01	14.30 - 18.00	
Venerdì	ESCH	60, bld Kennedy	Tél.: 54 05 45-236	14.00 - 17.30	

SBA
Luxembourg
Tél.: 26 49 69-20

SPÉCIAL FRONTALIERS

Frontaliers français: * Centre Socioculturel (M.J.C.) (1^{er} étage)
31, rue Leclerc - B.P. 41 - F-57390 Audun-le-Tiche
Tél.: (0033) 3 82 50 32 50+
Fax: (0033) 3 82 50 32 53
Mardi et vendredi (vend. sur rdv): 14.00 - 18.00 hrs
Jeudi: 16.00 - 18.00 hrs
* 2, rue des Ecoles - F-57330 Volmerange-les-Mines
Tél.: (0033) 3 82 50 61 51
Lundi: 16.00 - 17.00 hrs
Jeudi: 14.30 - 16.00 hrs
* 8, rue du Cygne - F-57100 Thionville
(bureau de l'union locale CGT)
Tél.: (0033) 3 82 54 27 90
Mercredi: 14.00 - 17.00 hrs

Frontaliers belges: * 80, rue des Martyrs - B-6700 Arlon
Tél.: (0032) 63 23 00 50
Fax: (0032) 63 22 64 32
Jeudi: 09.00 - 12.00 hrs / Après-midi sur RDV
* FGTB rue des brasseurs, 8a - B-Bastogne
Tél.: (0032) 61 21 19 87
Samedi: 09.00 - 12.00 hrs

Deutsche Grenzgänger: * Burgweg 10 - D-54646 Bettingen
Wolfgang Schnarrbach
Tél.: (0049) 6527 - 12 79
Fax: (0049) 6527 - 93 38 61
E-Mail: W.Schnarrbach@T-Online.de

CONSULTATIONS EURES TRANSFRONTALIÈRES

Permanences des Euro-conseillers
Sprechstunden der Euro-Berater



- de l'EURES PED:
Robert Racké à Rodange et à Arlon
- de l'EURES Sarre-Lor-Lux Rhénanie-Palatinat /
der EURES Saar-Lor-Lux-Rheinland-Pfalz
Romain Clees in Dülzlingen und Grevenmacher
à Dudelange et à Grevenmacher

OGB-L - CMB

tous les **mercredis** et **vendredis** de 14.30 à 17.00 hrs
FGTB - 16A, rue des Usines - B-6791 Athus
Tél.: (GSM) 0032 0477 26 88 89

Syndicat Bâtiment / Permanencias "Construção"

OGB-L ETTTELBRUCK 6, rue Prince Jean Tél. 81 90 01
le jeudi de 14.30 à 18.00 hrs (ou sur rendez-vous)
Quinta-Feira 14h30 - 18h00

OGB-L WILTZ 2, rue Michel Rodange Tél. 95 72 70
le mardi de 14.30 à 18.00 hrs (ou sur rendez-vous)
Terça-Feira 14h30 - 18h00

Der Sommer kann kommen!

Busreisen zum Sonderpreis

SEEFELD / Tirol

7 Tage (HP) vom 12.07. bis 18.07.2002 ab 520.- €

PERTISAU / Achensee

7 Tage (HP) vom 12.07. bis 18.07.2002 ab 515.- €

ZELL AM SEE / Salzburger Land

6 Tage (HP) vom 02.09. bis 07.09.2002 ab 465.- €

ENZKLÖSTERLE / Schwarzwald

5 Tage (HP) vom 17.09. bis 21.09.2002 ab 375.- €

Inklusive Busreise, ÜN mit Halbpension, Ausflüge

Ein Produkt der 
Union Luxembourgeoise de Tourisme

Voyages ATOL



City Center **VOYAGES FLAMMANG**

1, rue du Commerce • L-3450 Dudelange • Tel.: 52 52 80 • Fax: 52 52 88

e-mail: dudelange@flammang.lu

LE MOT MYSTÉRIEUX

RAC-COMMODER	▼	ÉGRAPPER	▼	CALCAIRE	▼	PREMIÈRE PAGE	▼	ÉREINTÉ
MANDARINE		QUALIFIE DES TRANCHES		ÉVENTRER		AUTEUR DE CARTES		
▶		▼	5	▼		▼		▼
DIVISIONS	▶						2	
ROCHE VOLCANIQUE								FROMAGE
▶								
SENSATION AUDITIVE	▶			6		SIFFLÉ	▶▼	8
ALIMENT						DIALECTE DE LANGUE D'OIL		
▶						LETTRE	▶▼	
TEL LE LAMANTIN	▶	4				FUTUR GLACIER		
CARDINAL								
▶				INVITA CHEZ LUI	▶	10		
				POLIES				
BOISSON	▶			ENCOURAGEMENT	▶			ROBE BLANCHE
CRISSERA				REPAS DE JÉSUS				7
▶	1			▼			▼	MALADE
SURFACES DE ROULEMENT	DÉMENT	▶				HIBOU	▶	▼
	NOTE					CONNU		
▶	▼							BONNE ACTION
							▶	
ISOLÉS	▶		9				3	

IV/74 © HACHELINT

Ecrivez ici, lettre par lettre, le mot mystérieux

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

A gagner:

- 1^{er} prix : 1 réveil électrique
- 2^e prix : 1 radio
- 3^e prix : 1 calculatrice

Tous les membres de l'OGB♦L, à l'exception de son personnel, sont admis au jeu.

Notez le mot mystérieux sur une carte postale et adressez-la jusqu'au 13 mai 2002 à :

OGB♦L
Service Information et Presse
B.P. 149
L-4002 Esch/Alzette

ou inscrivez votre réponse sur notre site internet :
<http://www.ogb-l.lu>
 (rubrique jeux).

Si nous recevons plus de réponses correctes que de prix mis en jeu, les gagnants seront départagés par un tirage au sort.

Le mot mystérieux et les noms des trois gagnants seront publiés dans notre prochain numéro.

Les prix peuvent être retirés à la Centrale de l'OGB♦L à Esch/Alzette (bd. Kennedy) auprès de M. Albert Hirtz.

C	B	P	B
B	A	R	I
G	O	U	L
E			
M	A	R	E
N	N	E	S
H	O	I	R
I	E	U	S
U	T	G	Y
P	S	E	
I	F	A	N
S			
L	A	V	A
L	R		
M	A	T	E
R	N	E	E
S			
G	E	N	D
A	R	M	E
G	E	L	E
P	I	E	R
I	F	E	N
T	A		
P	L	E	I
N	E	T	I
U	R	N	E
S	E	L	

03/2002 - Solution: VANDALISME

Mancini Jean-Claude, Nilvange (F), 1^{er} prix
 Pierrard Rudi, Belvaux (L), 2^{ème} prix
 Differdange Mariette, Attert (B), 3^{ème} prix



KREUZWORTRÄTSEL

Brauch, Sitte	Abdruck, Fährte	Grund, Anlass	Sohn Abrahams	Cellospielerin	storchartiger Vogel				
			Nachlassempfinger	3					
stramm, straff gespannt		5		Sammlung v. Schriftstücken	Kunstflugfigur				
Weitmacht			Bürde, Drückendes						
		2			vorderasiatisches Volk				
Handhabung, Verfahrensweise	alkoholisches Getränk	Aristokrat	Singvogel	6					
a. Flugzeug od. Schiff mieten								9	
			Fluss zur Rhone	Qualität, Beschaffenheit	südfranzösische Stadt				
Wind-, Himmelsrichtung	Stadt am Dortmund-Ems-Kanal								
			4	einfarbig				7	
Grundlage, Unterbau	nicht öffentlich								
				Getränk					
militärisches Stammpersonal	8	Aufschlag an der Kleidung							1

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

7 ERREURS FEHLER DIFFERENCES DIFERENCIAS

Découvrez les 7 différences qui existent entre les deux dessins

Tell the 7 differences between the two drawings

Encontre las 7 diferencias que existen entre los dos cuadros

Die zwei Bilder unterscheiden sich in 7 Punkten. Welche ?



7E5c © HACHEL INT.



Die Buchstaben der Felder 1 bis 9 ergeben das Lösungswort.

Zu gewinnen sind:

- 1. Preis 1 elektrischer Wecker
- 2. Preis 1 Radio
- 3. Preis 1 Rechenmaschine

Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder mit Ausnahme des OGB♦L Personals.

Schreiben Sie das Lösungswort auf eine Postkarte und schicken Sie diese bis zum 13. Mai 2002 an:

OGB♦L-Pressabteilung
Postfach 149
L-4002 Esch/Alzette

oder geben Sie es auf unsere homepage ein:
<http://www.ogb-l.lu> (Rubrik Spiele).

Liegen mehr richtige Einsendungen vor als Preise zu vergeben sind, so entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Auflösung und Namen der drei Gewinner veröffentlichen wir in der nächsten Nummer.

Die Gewinne können in der Escher OGB♦L Zentrale (Boulevard Kennedy) bei Albert Hirtz abgeholt werden.

N	G	S	L	V					
S	E	E	R	E	I	S	E	A	P
B	A	G	U	T	I	S	F	R	E
A	L	Z	U	R	G	E	S	A	E
I	I	S	A	G	E	U	R	K	B
G	L	E	I	C	H	N	I	S	R
O	U	H	L	Z	F	E	T	W	A
D	R	E	I	W	D	E	N	A	R
E	H	R	A	T	E	N	S	T	N
E	N	K	E	L	M	O	T	T	O
E	P	E	A	B	S	O	N	D	E
E	B	L	E	U	R	E	N	R	A

03/2002 Lösung Kreuzworträtsel: TULPENZWIEBEL

- Airoldi René, Rumelange** 1. Preis
- Fellens-Ross Marianne, Troisvierges** 2. Preis
- Colbach Paul, Vichten** 3. Preis

C.G.T.

OGB♦L - FNCTTFEL - FLTL

**I. MEE
2002**

Regionalfeier-Klierf

10h00 Rendez-vous Gare de Clervaux

10h15 Départ du cortège

10h45 Discours au Hall polyvalent

Route d'Eselborn

11h45 Programme d'animation